Falsche Ehrbegriffe der heutigen Jugend.

Einem dieses Thema behandelnden Artikel der „Nation" entnehmen wir den folgenden Schlußabschnitt: „Die Gier nach Standesunterschieden bringt das heutige Universitätsleben in fatalen Gegensatz zu dem der früheren Zeiten. Der ganze Begriff der akademischen Republik, der der Gleichheit der Bildung entstammt, verflüchtigt sich. Die Adelstitel der Studenten spielen eine große Rolle, und wer viel Geld zu verthun hat, ist höheren Ranges als die übrigen. Da gründen Corps sich Klubhäuser, die mit allem raffinirten Ausstattungsluxus unserer Zeit versehen sind und solche Ansprüche an den Geldbeutel machen, daß ganze Schichten der Studentenschaft von vornherein ausgeschlossen sind. Da wird vorgeschrieben, daß der Corpsbursch auf der Eisenbahn nur zweiter Klasse fahren und nur in Glacehandschuhen auf der Straße zu sehen sein dürfe. Solche Corps werden dann der Ehre gewürdigt, einen Prinzen, der einmal kneipen will, in ihrer Mitte zu sehen und ihm alleruntertänigst einen Salamander zu reiben. Solche Aeußerlichkeiten sind es, die jetzt den Werth und die Stellung des akademischen Jünglings bestimmen; der innere Werth, Charakter, Fleiß, Begabung, Kenntnisse spielen daneben eine beschränkte Rolle. Und die Menge der Studenten, deren Mittel zu solchem Treiben nicht reichen, ist weit entfernt davon, dasselbe mit gebührendem Spotte zu geißeln, sie sieht vielmehr — Minderheiten natürlich stets ausgenommen — ehrfurchtsvoll zu ihm empor und bildet so die Folie, auf der die aristokratischen und reichen Elemente sich wirksam abheben. Den Renommirhund an der Leine führend, Rücksichtslosigkeit gegen „Untergeordnete" zur Schau tragend, nach oben hin und gegen „Höherstehende" servil, gegen Nichtdeutsche hochmüthig und herausfordernd, gegen politische Gegner mit Wonne einen rohen Ton anschlagend, so sind heutzutage nur zu viele Jünglinge auf unseren Universitäten zu finden.

Ein irregeleiteter Ehrbegriff ist die Ursache, daß der Rang des Reserveoffiziers so oft als eine ganz besondere Auszeichnung in die erste Stelle gerückt wird. Auf Visitenkarten, Verlobungsanzeigen und bei allen möglichen Gelegenheiten wird bei dem Namen zuerst bemerkt, daß man Lieutenant der Reserve ist, dann folgt: Amtsrichter, Regierungs-Assessor, Rechtsanwalt, Gymnasiallehrer. Als ob das Lieutenants-Examen so schwierig wäre, daß sein Bestehen die Versetzung in eine höhere Klasse bedeutete! Und doch bringt so ziemlich jeder gewöhnlich begabte Jüngling nach ordentlichem Besuch der Kadettenschule und einiger Dienstzeit es in seinem neunzehnten Jahre fertig! Die Pflichterfüllung im Frieden, die Tapferkeit im Kriege ist nicht an den Rang gebunden. Jene Heldenjünglinge, die 1809, 1813 mit Lützow und Schill und Körner freiwillig die Waffen ergriffen, waren von der heutigen Rang- und Titelsucht himmelweit entfernt, und die Freiwilligen des 1848er schleswig-holsteinischen Krieges, die Soldaten von 1864 und 1866 setzten mit vollster Begeisterung ihr Leben ein, obwohl sie damals überwiegend oppositionellen, liberalen Ansichten huldigten. Damals war der Glaube noch nicht aufgenommen, daß man dem Vaterlande nur dann ordentlich dienen könne, wenn man zuvor sein bestes Selbst, die geistige Unabhängigkeit, die Freiheit der politischen Ueberzeugung auf dem Altar einer großen Persönlichkeit als Brandopfer dargebracht habe. Damals waren die preußischen Junker mit ihrem Kastengeist, ihren Begriffen von spezifischer Standesehre ebenso sehr ein Gegenstand des Spottes wie mit ihrer konservativen Politik, die die alleinige Retterin von Vaterland und Staat, von Thron und Altar sein sollte. Heute haben diese Standesvorurtheile auch unter denjenigen furchtbar um sich gegriffen, die sich damals als Opfer junkerlichen Hochmuths fühlten. Heute ist es solchen Leuten ein ganz behaglicher Gedanke, den ersten und zweiten „Rang" im bürgerlichen Leben anderen einzuräumen, wenn sie nur selber dafür den dritten oder vierten Rang erhalten, in welchem sie sich immer noch von der unterschiedslos dahinwogenden Fluth der Plebs abheben.

Wären solche Gesinnungen in den absterbenden Generationen zuhause, so könnte man ohne Sorge sein. Aber bedrohlich für die geistige Freiheit, für die Achtung der Unabhängigkeit und freien Ueberzeugung, für die Schätzung des Menschen nach seinem wahren sittlichen und geistigen Werthe ist es, daß diese letztere Art der Lebensanschauung viel mehr in den Kreisen der älteren Männer, als in denen der Jugend zuhause ist. Eine Jugend, die die Freiheit verspottet, einer sozialistischen Staatserstarrung zuneigt, sich an Standesunterschieden wonnt, und nach dem Räuspern und Spucken großer Männer guckt — das ist eine trübe Wolke am Horizont der Zukunft unseres Vaterlandes."

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 27. Aug. Die Nachweisung, welche in dem Bericht des Ministers der Landwirthschaft über das Forst-Strafwesen gegeben ist, läßt erkennen, daß in den Jahren 1883 bis 1887 eine Abnahme der Forst-Diebstähle und Forst-Uebertretungen stattgefunden hat. Die strengen Strafgrundsätze des Forstdiebstahls-Gesetzes von 1878, die zunehmende Gelegenheit für die Bevölkerung, ihre Arbeitskraft unter günstigen Bedingungen zu verwerthen, die seltener eintretende Noth bei der arbeitenden Klasse und das Bestreben der Forst-Verwaltung, geringwerthige Holzsortimente zur Abwendung des Diebstahls zu billigen Preisen jeder Zeit zum Verkauf zu stellen, werden als die Gründe jenes erfreulichen Ergebnisses angeführt. Eine unerwünschte Thatsache ist es aber, daß die Fälle der Widersetzlichkeit gegen Forstbeamte an Zahl zugenommen haben. Bezüglich des Gerichtsverfahrens bei Forst-Diebstählen ist ein lebhafter Wunsch der Forstverwaltung bisher noch immer nicht erfüllt worden, nämlich die Heranziehung der Oberförster als Vertreter der Staatsanwaltschaft zu den schöffengerichtlichen Verhandlungen aus Anlaß der Paragraphen 6 und 8 des Forstdiebstahls-Gesetzes. Bei den übrigen nach diesem Gesetze strafbaren Handlungen, welche in erster Instanz vom Einzelrichter abgeurtheilt werden, treten im größten Theile der Monarchie die Oberförster als Forst-Amtsanwälte in Thätigkeit, unter 680 Oberförstern deren 503. Da die angezogenen Paragraphen die schwereren und verwickelteren Fälle umfassen, bei denen die Mitwirkung eines forsttechnisch gebildeten Vertreters der Staatsanwaltschaft von besonderem Nutzen sein würde, so empfindet es die Forst-Verwaltung als einen Uebelstand, daß gerade hier die allgemein bestellten Amtsanwälte unter Ausschließung der Oberförster in Thätigkeit treten.

Von dem rund 37,000 ha betragenden Ueberschwemmungs-Gebiete der Nogatniederung liefen nach vorläufiger Schließung des Dammbruches bei Jonasdorf diejenigen etwa 13,000 ha, welche natürliche Abwässerung haben, so früh trocken, daß auf ihnen die Frühjahrsbestellung noch rechtzeitig vorgenommen werden konnte. Die übrigen 24,000 ha waren aber infolge Lage unter Mittelwasser der Ostsee auf künstliche Entfernung des Ueberschwemmungswassers angewiesen. Die Menge des auf diesem Wege zu entfernenden Wassers war auf 250 Millionen cbm zu veranschlagen. Zur Bewältigung dieser Wassermassen wurden unter Zuhilfenahme von Vorschüssen aus dem Nothstandsfonds rund 120 Dampfschöpfwerke in Betrieb gestellt. Durch diese Schöpfwerke wurden bis Ende Juli weitere 20,000 ha trockengelegt. Die Befreiung des Restes von 4000 ha, zum großen Theile der sehr tief gelegenen Niederung am Drausensee im Kreise Marienburg angehörig, dürfte gleichfalls in naher Zeit erfolgt sein.

Wie bekannt, wird im Frühjahr 1889 zu Berlin die allgemeine deutsche Ausstellung für Unfallverhütung eröffnet werden. Nach den Anmeldungen, welche dazu bereits eingegangen sind, verspricht die Ausstellung eine Ausdehnung zu erhalten, wie sie zur Erreichung des ihr gesteckten Zieles umfassender wohl kaum gedacht werden kann. Nicht nur die Mehrzahl der größeren deutschen Etablissements werden sich an derselben betheiligen, auch der größte Arbeitgeber, der preußische Staat selbst, wird mit den verschiedensten Ausstellungsgegenständen, wie Bergwerksmodellen, Eisenbahnvorrichtungen, statistischen und kartographischen Arbeiten aller Art dabei hervortreten. So große Erwartungen deshalb die in Aussicht stehende Betheiligung bezüglich des Erfolges der Ausstellung hervorzurufen geeignet ist, so sind doch in letzter Zeit, wie wir hören, innerhalb der betheiligten Kreise Zweifel darüber angeregt worden, ob dieser Erfolg nicht etwa durch die Kürze der Zeit, für welche vorläufig das Ausstellungsgebäude benutzt werden darf, in ungünstiger Weise beeinflußt werden könnte. Es läßt sich ja nicht leugnen, daß der Zeitraum von drei Monaten, April bis Juni einschließlich, wie er bisher nur ins Auge gefaßt werden konnte, nicht blos verhältnißmäßig kurz ist, sondern daß auch das Frühjahr als solches nicht gerade die günstigste Zeit für Ausstellungen, namentlich bezüglich des Zuzuges der Besucher von außerhalb, darstellt. Das Landes-Ausstellungsgebäude ist nun aber vom 1. Juli jedes Jahres ab für die akademische Kunstausstellung reservirt, und es erheben sich hieraus Schwierigkeiten für die Verlängerung der Unfallverhütungs-Ausstellung, die, da das Gebäude beide Ausstellungen zugleich in sich nicht aufnehmen kann, nur durch ein Verzichtleisten auf die Eröffnung der akademischen Kunstausstellung schon am 1. Juli nächsten Jahres gehoben werden könnten. Wie wir erfahren, werden gegenwärtig zwischen den betheiligten Kreisen zur Hebung dieser Schwierigkeiten Verhandlungen gepflogen, und wenn auch deren Ergebniß bisher nicht abzusehen ist, so darf man doch überzeugt sein, daß namentlich seitens der dabei in Frage kommenden Behörden alles aufgeboten werden wird, um den Wünschen nach Verlängerung der Dauer der Unfallverhütungs-Ausstellung soviel als nur irgend möglich entgegenzukommen.

---

* Nach einer Mittheilung des französischen Botschafters zu Berlin an den preußischen Minister für Handel und Gewerbe wird am 25. Sept. d. J. zu Paris eine internationale Preisbewerbung für Apparate und Bearbeitungsmethoden zum Entrinden der Ramiepflanze eröffnet werden. Die Anmeldefrist für Ausstellungsgegenstände läuft mit Schluß d. M. ab. Anmeldungen sind zu richten: „Au Ministère de l'agriculture (1er bureau de la Direction de l'agriculture) rue de Varenne, No. 80, Paris."

□ **Fulda**, 27. Aug. Wie bereits mitgetheilt, findet in den Tagen vom 28. bis 30. August nun doch eine Konferenz der preußischen Bischöfe am Grabe des heiligen Bonifacius statt. Zur Theilnahme werden der Erzbischof von Köln, Dr Krementz, der Fürstbischof Dr Kopp von Breslau sowie die Bischöfe von Trier, Dr Korum, von Münster, Dr Brinkmann und Limburg, Dr Klein, hier eintreffen. Auch die Bischöfe von Posen und Hildesheim werden erwartet. Dagegen wird der hochbetagte Bischof Dr Drobe von Paderborn nicht persönlich erscheinen, sondern sich vertreten lassen. Morgen früh wird die Konferenz mit einer gottesdienstlichen Andacht in der Bonifaciusgruft eröffnet, worauf die Berathungen beginnen, die unter strengster Geheimhaltung geführt werden. Selbst das Protokoll wird von einem Mitgliede der Konferenz geführt und dringt absolut nichts in die Oeffentlichkeit über die Gegenstände der Berathungen.

Kunst. Wissenschaft. Literatur.

— Der brüsseler „Mouv. géogr.", das Organ der Kongoregierung, bestätigt, daß Lieut. Wißmann, „mit einer neuen afrikanischen Mission betraut", am 17. Aug. in Kairo eingetroffen ist und sich von da aus nach Sansibar begiebt, wo er sich nur ganz kurze Zeit aufhalten wird. Derselbe hat „weder mit einer Hilfsexpedition für Stanley oder Emin Bey etwas zu thun, noch in Sansibar Nachrichten aus Wadelai abzuwarten."

— Der Afrikareisende Hptm. v. François, der im Dez. 1887 im Auftrage des Auswärtigen Amtes nach dem Hinterlande des deutschen Togogebietes reiste, kehrt nach Lösung seines Auftrages im September von dort nach Magdeburg zurück.

— Der Rath der Stadt Dresden erläßt ein Preisausschreiben für deutsche Architekten zur Erlangung geeigneter Entwürfe für ein „Bürgerhospital" (Altersversorgungsanstalt). Für die besten Entwürfe (im Maßstabe von 1 : 200 oder 1 : 100) sind drei Preise von 2000, 1500 und 1000 M. ausgesetzt; außerdem behält sich der Rath das Recht vor, noch zwei Entwürfe von je 100 M. anzukaufen.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 28. Aug. In gestriger Sitzung der 3. (Ferien-) Strafkammer des kgl. Landgerichts wurde u. a. folgendes verhandelt: Ein Unglücksfall vom 21. März d. J. auf hiesigem Bahnhofe, wo ein Arbeiter durch eine Lokomotive überfahren worden, hatte gegen den Lokomotivführer Friedrich Krause aus Kottbus, bisher unbestraft, eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Folge gehabt, indem er beschuldigt wurde, die an jenem Tage vorgekommene Körperverletzung des

---

[8]

Moderne Römer.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Herbert bemühte sich, ihre Erregung zu besänftigen, aber es war, als ob er selbst der trüben Gedanken, welche sich in ihre heitere Unterhaltung geschlichen hatten, nicht mehr ledig werden könne.

„Es ist ja zum Glück noch nicht so weit, meine theure Maria," sagte er, „aber bei einer so seltsamen und räthselhaften Lage der Dinge ist es nur erklärlich, wenn uns hier und da das Schreckbild einer solchen Möglichkeit ängstigt. Um wie viel größer wird unsere Seligkeit sein, wenn wir nachher erkennen, daß wir am hellen Tage Gespenster gesehen haben, und daß all' unsere Angst und Sorge überflüssig gewesen sind! In einem halben Jahre werde ich ja auch hoffentlich in der Lage sein, mit einigem Anstand und wenigstens mit einem Schein von äußerer Berechtigung als Bewerber um diese liebe kleine Hand aufzutreten. Man hat mir heute bereits vertraulich mitgetheilt, daß ich wahrscheinlich noch vor Ablauf dieses Monats meine Anstellung als ordentlicher Lehrer am hiesigen Gymnasium erhalten werde, und wenn das damit verbundene Einkommen auch nicht gerade ein fürstliches genannt werden kann, so wird es uns doch bei bescheidenen Ansprüchen ermöglichen, uns bald unser eigenes trauliches Nestchen zu bauen."

Auf Maria's reizendem Gesichtchen wechselten Regen und Sonnenschein wie auf dem Antlitz eines Kindes. Die beglückende Zukunftsaussicht, welche ihr Herbert's freudige Mittheilung eröffnet hatte, war schon wieder imstande gewesen, alle Trübsal aus ihrem leicht beweglichen Herzen zu verscheuchen, und wie heller Jubel klang es aus ihren Worten, als sie ihm erwiderte:

„O, du böser Doktor, — und das sagst du mir erst jetzt! Ist es erlaubt, mich auf eine so hinterlistige Weise um volle zehn Minuten meiner Freude zu bringen?"

„Ich bin bereit, jede Strafe zu erdulden, welche du deshalb über mich verhängen wirst. Zuvor aber möchte ich auch die Belohnung in Empfang nehmen, auf die ich denn doch einen voll gegründeten Anspruch habe. Und weil es nicht Sitte ist, dazu erst eine besondere Erlaubniß einzuholen, so —"

Er nahm das feine Köpfchen zwischen seine beiden Hände und küßte die Erröthende herzhaft auf die frischen Lippen. Und weil ihr Widerstand nicht eben von gar zu ernsthafter Art war, machte er sich kein Gewissen daraus, die aus eigener Machtvollkommenheit festgesetzte Belohnung zu verdoppeln und zu verdreifachen. Ja, er würde in der Eintreibung einer so überaus angenehmen Kontribution vielleicht noch länger fortgefahren sein, wenn nicht ein Ereigniß eingetreten wäre, das gleich einem jählings niederzuckenden Blitzstrahl aus heiterem Himmel die selige Weltvergessenheit der beiden Liebenden zerstörte.

Leise und unhörbar wie der schleichende Gang des Verhängnisses hatte sich draußen auf dem Korridor ein weiblicher Schritt dem Lektionszimmer genähert. Behutsam war die Klinke niedergedrückt worden und ganz sachte und vorsichtig hatte sich die Thür aufgethan. Erst war nur ein schmales, knochiges Gesicht mit einer ungewöhnlich langen und spitzen Nase in der Spalte sichtbar geworden; dann hatte sich allgemach eine hagere, eckige Frauengestalt in dunkelgrauem Gewande von wahrhaft klösterlich einfachem Schnitt in das Zimmer hereingeschoben. Und nun stand sie wie eine leibhaftige Verkörperung des Schicksals in einer Entfernung von kaum drei Schritten dem ahnungslosen jungen Paare gegenüber. Unheimlich glitzerten die scharfen Gläser ihrer Brille, und wie von einer Empfindung unbeschreiblichen Entsetzens befeelt, hob sie die ineinander gefalteten mageren Hände zu ihrem glatten Busen empor.

„Fräulein Maria!" kam es endlich mit einer hohen, dünnen Stimme, die vor Aufregung zitterte, von ihren Lippen. „Ja — allmächtiger Gott, darf ich denn wirklich meinen Augen trauen?"

Mit einem kleinen Aufschrei machte sich Maria aus den Armen des Doktors los, und auch Herbert's hübsches Gesicht zeigte eine gewisse Verwirrung und Verlegenheit, wenngleich er seine ruhige, männliche Haltung durchaus zu bewahren wußte.

„Wir haben Sie allerdings um Verzeihung zu bitten, Fräulein Hingstler, daß wir unser Geheimniß —"

Weiter kam er nicht mit seinem Versuche einer Entschuldigung. Hinter den blitzenden Brillengläsern hervor sprühte ein so giftiger Blick der kleinen Augen, daß selbst ein furchtloser Mann dadurch einigermaßen in Bestürzung versetzt werden konnte; und die dünne Stimme, in deren Klang jetzt etwas wie unbeugsame Härte lag, fiel dem Doktor mit rücksichtsloser Entschlossenheit in die Rede.

„Wir werden sogleich weiter miteinander sprechen, Herr Doktor Riedinger! Vorerst zu Ihnen, Maria! Ich befehle Ihnen, sich unverzüglich auf Ihr Zimmer zu begeben, wo ich Ihnen alsbald einen Besuch abstatten werde. Sie haben bis auf weiteres Stubenarrest, und ich denke, es wird sich ein Mittel finden lassen, Ihre beispiellose Pflichtvergessenheit in geeigneter und nachdrücklicher Weise zu bestrafen!"

Stumm, mit gesenktem Köpfchen und mit schweren Thränen an den Wimpern, ging das junge Mädchen zur Thür. Herbert's Wangen aber rötheten sich vor Entrüstung.

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, mein Fräulein, daß Fräulein Negruzzi wohl unter Ihrer Obhut, aber nicht mehr unter Ihrer Zuchtruthe steht! Die junge Dame ist alt genug, um eigene Neigungen und einen eigenen Willen zu haben. Sie mögen von dem, was Sie hier gesehen haben, ihrem Vormunde Bericht erstatten, weiter aber gehen Ihre Befugnisse nicht!"

„Diese anmaßende Sprache steht in vollem Einklange mit Ihrer verwerflichen Handlungsweise, mein Herr Doktor! — Aber zum Glück gehöre ich nicht zu denjenigen, welche sich durch eine drohende Miene einschüchtern lassen, und ich kenne meine Pflicht. Niemand ist befugt, mir in meinem eigenen Hause Befehle zu ertheilen."

Sie begleitete ihre stolzen Worte mit einer gebieterischen Handbewegung gegen Maria, und das bedauernswerthe junge Mädchen ging still hinaus, nachdem es den Geliebten zuvor durch einen ausdrucksvollen, bittenden Blick um Ruhe und Besonnenheit angefleht hatte. Und um ihretwillen mäßigte sich Herbert in der That, wenngleich sein Herz rascher pochte und eine heftige Entgegnung ihm fast auf der Zunge lag.

„Begleiten Sie mich gefälligst in mein Kabinet, Herr Doktor!" sagte Fräulein Hingstler kurz und scharf, indem sie den glatt-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880829024/fragment/page=0001

27 Jahre alten Arbeiters Klaus aus Giebichenstein durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben und zwar sollte der Angeklagte dabei die Aufmerksamkeit, zu welcher er vermöge seines Amtes und Berufes besonders verpflichtet war, aus den Augen gesetzt haben. Der Vorgang hat sich in der Weise ereignet, daß gegen 3/4 12 Uhr vormittags Krause eine Lokomotive geführt, welche Kohlen und Wasser eingenommen und nach dem Personenbahnhofe zurückfuhr, um einem Zuge vorgelegt zu werden. Jene Maschine fuhr auf dem 3. Hauptgeleise der Berlin-Anhalter Seite und eben da war der Arbeiter Klaus mit Schneeschaufeln beschäftigt gewesen, als er, ohne das Ankommen der Lokomotive gehört zu haben, rückwärts von derselben gefaßt, niedergeworfen und über das rechte Bein gefahren worden, so daß ihm dasselbe oberhalb des Knies hat abgenommen werden müssen. Die Pflichtvernachlässigung des Angeklagten sollte darin bestehen, daß er der Vorschrift zuwider kein Warnungszeichen gegeben. Der Angeklagte erklärte sich nichtschuldig; die Dampfpfeife habe er beim Abfahren von der Rampe und während des Fahrens noch ein zweites mal ertönen lassen; den Arbeiter Klaus habe er nicht gesehen. Die Maschine war rückwärts gefahren, der Tender voran; der damals fällig gewesene berliner Güterzug sei an ihm vorbeigefahren, so daß er infolgedessen überhaupt an jener Stelle nicht habe sehen können was dort vorging; der Anweisung des betreffenden Weichenstellers gemäß habe er den Dampfpfiff ertönen lassen. Daß ein anderer Arbeiter „Halt!" gerufen, habe er nicht gehört, weil das Geräusch des vorüberfahrenden Güterzuges den Ruf wahrscheinlich übertönt habe. Es kam die Instruktion für Lokomotivführer und Heizer zur Sprache, wonach § 18 bestimmt, daß häufiges Pfeifen der Dampfpfeife zu ertönen hat, wenn Bahnwärter an bezüglichen Punkten nicht zur Stelle sind. Der so unglücklich überfahrene Klaus gab an, daß er und der Arbeiter Meyer an erwähntem Tage mit Schneeschippen auf dem 3. Geleise beschäftigt gewesen, wobei er so gestanden, daß ihn die Maschine in den Rücken getroffen und ihn überfahren; als er versucht, aufzustehen, habe er bemerkt, daß sein rechtes Bein entzwei gewesen. Den berliner Güterzug habe er auf dem 2. Geleise ankommen sehen und deshalb, da er keine Gefahr geahnt, auch keinen Pfiff der auf dem 3. Geleise rückwärts ankommenden Lokomotive gehört, auf diesem Geleise ruhig weitergeschaufelt. Der Arbeiter Meyer sagte aus, daß er nur beim zufälligen Umdrehen die Maschine gesehen, sodaß er nur eben noch durch einen Sprung dem Ueberfahrenwerden entgangen und Klaus zugerufen, sich durch Wegspringen zu retten; der Warnungsruf wäre jedoch schon zu spät erfolgt, da Klaus bereits überfahren war. Einen Pfiff der Lokomotive habe er, Meyer, nicht gehört; die Maschine sei ziemlich schnell und leise angekommen; der Lokomotivführer hätte die Strecke übersehen können. Der Vorarbeiter Hirsch, welcher den andern Arbeitern Anweisungen zu ertheilen gehabt, bekundete, daß er hinter der betreffenden Maschine hergelaufen und „Halt" gerufen habe, als er 150 m von der Stelle entfernt das drohende Unheil wahrgenommen. Pfeifen habe er nicht gehört, an betreffender Stelle habe die Bahn eine Kurve; ob Krause die Arbeiter dort sehen konnte, wisse er, der Zeuge, nicht. Der Streckenarbeiter Reinhardt sagte aus, daß Krause beim Abfahren die Dampfpfeife habe ertönen lassen; einen zweiten Pfiff habe er nicht vernommen; er sei 150 Schritt von der Unglücksstelle entfernt gewesen; ob Krause die Strecke habe übersehen können, wisse er nicht. Der Stationsassistent Heinicke bekundete als Zeuge, daß er die Erlaubniß zum Ein- und Ausfahren der Züge gegeben; ob der Angeklagte gepfiffen und wie das Unglück geschehen, davon wußte der Zeuge nichts. Auf Befragen gab er an, daß der Lokomotivführer nicht zu pfeifen brauche, wenn er niemand auf dem Geleise sehe. Diese Angabe streifte ans Sachverständigengebiet und es kam noch zur Sprache, daß hohe Kohlenhaufen in Verbindung mit der Kurve die Uebersicht verwehrt hätten, worauf der Vertheidiger Hr. Assessor Suchsland (Vertreter für Hrn. Rechtsanwalt Dr Kähne) bemerkte, daß eigentlich der betreffende Weichensteller zu revidiren habe, ob das Geleise frei ist oder nicht. Der Heizer Neumann als Zeuge gab an, daß er mit Krause gefahren, der das Abfahrtssignal gegeben habe. Der Güterzug sei ihnen begegnet; auf einen vernommenen Haltruf habe er, der Zeuge, schleunigst gebremst, dann aber gesehen, daß jemand überfahren war; vom Signalgeben beim Fahren weiß Zeuge nichts. Als Sachverständiger hatte der kgl. Regierungsbaumeister Hr. Eugen Knebel sein Gutachten über den Fall dahin abzugeben: „ob der Lokomotivführer Krause damals vollständig instruktionsmäßig gehandelt?" — welche Frage der Sachverständige dahin beantwortete, daß der Führer allerdings instruktionsmäßig pfeifen solle, wenn er die Strecke nicht übersehen könne. Eine absolute Pflichtverletzung könne er, der Sachverständige, dem Angeklagten indeß nicht zur Last legen, sonst hätte derselbe die ganze Strecke entlang pfeifen müssen. Hier ward noch durch Zeugenbefragen festgestellt, daß zu jener Zeit der Schnee auf den Geleisen 1 Fuß hoch und stellenweise infolge Wehen 3 Fuß hoch gelegen. Ob unter solchen Umständen Krause den Klaus sehen mußte, sei nicht bestimmt zu sagen, schloß das Gutachten, nach welchem die kgl. Staatsanwaltschaft die Freisprechung des Angeklagten beantragte, da eine Fahrlässigkeit desselben nicht anzunehmen. Der Gerichtshof schloß sich dem an und erkannte aufgrund erwähnten Gutachtens den Angeklagten der fahrlässigen Körperverletzung nichtschuldig; ein fahrlässiges Verschulden Krause's habe nicht angenommen werden können. — Wegen schweren Diebstahls angeklagt erschienen der Handelsmann Emil Laibach aus Giebichenstein, aus Erfurt gebürtig, und der Handarbeiter Adolf Heinr. Katsch aus Ammendorf, aus Zwickau gebürtig. Beide wurden beschuldigt, am 16. Febr. d. J. abends hier in der Raffineriestraße aus dem umfriedeten Gehöft des Kfm. Sch. 6 Sack Lumpen, 30 M. werth, mittels Einsteigens entwendet zu haben, was die Angeklagten in Abrede stellten. Nach Angabe des Katsch habe er jene Lumpen zwar durch Uebersteigen weggeholt, doch seien dieselben sein Eigenthum gewesen, da er 5 Sack voll Lumpen sich selbst gesammelt und einen Sack voll gefunden habe; das Wegholen aber habe heimlich geschehen müssen, weil er 8 Tage zuvor aus der Arbeit bei Sch. entlassen worden und dieser ihm über den angegebenen Erwerb jener Lumpen nichts geglaubt haben würde. Laibach wollte nur zum Wegschaffen mitgegangen sein, um die Lumpen von Katsch zu kaufen. Beim Fortfahren der Lumpen auf Laibach's Hundewagen sind Leute hinzugekommen, denen die Sache verdächtig erschienen, worauf dieselbe angezeigt und die Lumpen dem Laibach und Katsch abgenommen worden. Die kgl. Staatsanwaltschaft nahm schweren Diebstahl bei beiden Angeklagten für erwiesen an, bei Laibach wegen dessen Mitthäterschaft. Ohne Annahme mildernder Umstände wurden gegen Laibach, der sich im wiederholten Rückfalle befand, 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht beantragt, gegen Katsch, der wegen Diebstahls noch nicht bestraft worden, 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. Der Gerichtshof nahm mildernde Umstände an und erkannte gegen Laibach auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, gegen Katsch auf 9 Monate solcher Strafe, außerdem gegen jeden auf je 2 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Vom Schöffengericht zu Zörbig war der Bahnwärter Karl Schaaf aus Rieda bei Stumsdorf wegen Vergehens gegen § 183 des Str.-G.-Bs., Erregung öffentlichen Aergernisses durch unzüchtige Handlungen, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Die Verhandlung entzog sich der Oeffentlichkeit, nach deren Wiederherstellung das Urtheil verkündet wurde, auf Freisprechung des Angeklagten lautend. Den Belastungszeugen, einigen Kindern, hatte der Gerichtshof keinen Glauben zu schenken vermocht.

Provinzial-Nachrichten.

K. **Erfurt,** 27. Aug. Der Divisionscommandeur Exc. von Versen ließ heute früh 4 Uhr Generalmarsch schlagen. Nicht nur das Militär, auch die Bürgerschaft wurde alarmirt. Die 36er, 71er Infanterie und 19er Artillerie rückten nach etwa einer Viertelstunde ab. Die Artillerie kehrte bald wieder um. Die Infanterie marschirte zum Regiments-Exerzieren nach dem Exerzierplatze bei Melchendorf. — Der hochbetagte Senior Rudolphi an hiesiger Predigerkirche tritt am 1. Okt. in den wohlverdienten Ruhestand. Gestern vormittag fand nach beendetem Gottesdienste Pfarrer-Vorwahl statt. Sämmtliche Stimmen fielen auf den bereits 19 Jahre an der Predigerkirche amtirenden Hrn. Diakonus Maizier. — Beim Nachhausegehen wurde gestern abend ein außerhalb der Stadt wohnender Lokomotivführer auf dem rhodaer Hohlwege von mehreren Strolchen angefallen, die es anscheinend auf Raub abgesehen. Es fand ein kurzes Ringen statt, dann stürzten die Wegelagerer den Ueberraschten den steilen Abhang hinab in die Hohle. Dabei wurde derselbe besonders am linken Auge und auch sonst erheblich verletzt, so daß sein Zustand ein bedenklicher ist. Es wurde dem Beamten die Uhr geraubt. — Zwei Frauen fanden vorgestern auf der Arnstädterstraße ein Geldtäschchen mit 150 M. in Gold. Während sie den Fund erörterten, trat ein junger Mensch hinzu, rief, er habe das Täschchen verloren, riß es der betr. Frau aus der Hand und ließ die verblüfften Frauen stehen.

XX **Bitterfeld,** 27. Aug. Am Mittwoch vollzog der königl. Kreisschulinspektor Hr. Sup. Dreyhaupt hier die Einführung des früheren Gymnasiallehrers Schulz als Rektor der hiesigen Schulen. Zugleich wurde demselben auch die Ortsschulinspektion der sämmtlichen städtischen Schulen übertragen; die Lehrer wurden durch Handschlag verpflichtet. — Zu der am 1. Okt. freiwerdenden Rektorstelle in Gräfenhainichen hatten sich 34 Bewerber gemeldet, darunter viele akademisch gebildete. Es wurden jedoch zwei seminaristisch gebildete Bewerber auf die engere Wahl gestellt, von denen Volksschullehrer A. Steinmetz von hier, welcher die Rektoratsprüfung schon längere Zeit bestanden, aufgrund einer gehaltenen Lehrprobe von den zuständigen Behörden gewählt wurde. Die hiesige Schule verliert in demselben einen tüchtigen Lehrer. — Der hiesige Lehrerverein beschloß, sich als Zweigverein dem Provinziallehrerverein anzuschließen.

ΔΔ **Aus dem Kreise Aschersleben,** 26. Aug. Am 17. Sept. wird nach längerer, wohl 11jähriger Pause wieder die erste Kreisschullehrer-Konferenz im Festsaale der Bürger-Mädchenschule zu Quedlinburg stattfinden. Zur Verhandlung sind die Fragen gestellt: 1. die Reform des naturgeschichtlichen Unterrichts und 2. Memorirstoff. — Endlich ist auch die neueingerichtete wissenschaftliche Lehrerstelle an der quedlinburger Knaben-Bürgerschule, deren Umwandlung in eine höhere Bürgerschule bevorsteht, besetzt. Gewählt ist Hr. Lehrer Clodius in Halle. — In öffentlicher Sitzung berielhen am 24. d. die Stadtverordneten von Quedlinburg über die Verwendung der Gelder, welche nach dem Volksschullastengesetz der Stadtkasse zufließen. Bisher wurde in Quedlinburg nur an der sog Freischule kein Schulgeld erhoben. Da das Schulgeld an den übrigen städtischen Volksschulen etwa 20,000 M., der Staatszuschuß aber nur 6000 M. beträgt, würde der Stadt bei Aufhebung des Schulgeldes an sämmtlichen Schulen ein Fehlbetrag von 14,000 M. erwachsen. Diese Mindereinnahme wird nach dem Beschluß der Stadtverordneten dadurch beseitigt, daß nur die Neustädter Knaben- und Mädchen- und die Westendorfer Knaben- und Mädchenschulen von Zahlung des Schulgeldes befreit werden, während an der Bürger-Knabenschule und an der Bürger-Mädchenschule, welche in den oberen Klassen nach dem Lehrplan einer Mittelschule arbeiten, noch weiter Schulgeld erhoben werden soll. Da hiernach indeß von den 6000 M. der Stadt noch 3000 M. zur Verfügung stehen, wird an den beiden letztgenannten Schulen (statt bisher 16—36 M.) künftig nur noch 16—20 M. erhoben werden.

M. **Seehausen i. Altm.,** 27. Aug. Gestern abend wurde ein hiesiger Arbeiter — Heldt mit Namen — verhaftet, da starke Verdachtsgründe gegen ihn vorliegen, den letzten beim Ackerbürger Hübner ausgebrochenen Brand verursacht zu haben. — In hiesiger Gegend blüht bekanntlich der Obsthandel sehr; große Wagenladungen, welche aus der „Geest" und „Wische" hier anlangen, halten an den festgesetzten Liefertagen in langen Reihen auf dem hiesigen Bahnhofe und harren ihrer Verladung; meist sind es noch Birnen, die jetzt mit 2,50 M. in den Handel kommen; doch werden auch schon Aepfel versandt, welche mit 6 M. bezahlt werden. — Infolge Verschluckens eines Pflaumensteines fand der 8jährige Sohn des Schiffbauers Gaede in Tangermünde seinen Tod.

□ **Nordhausen,** 27. Aug. Ein sehr zweckmäßiges Geschenk ist unserer Freiwilligen Feuerwehr zu theil geworden, nämlich eine 17 m hohe Patent-Balance-Leiter von Joh. Stahl-Nürnberg. Dieselbe hat 950 M. gekostet, wozu von seiten dreier Feuerversicherungs-Gesellschaften 850 M., von seiten der Stadt 100 M. beigesteuert worden sind. Die gestern auf dem Turnplatze damit ausgeführten Proben fielen zu allgemeiner Zufriedenheit aus. Die Leiter findet hauptsächlich da Verwendung, wo es nicht möglich ist, eine Leiter direkt an das brennende Gebäude anzulehnen; innerhalb 2 Minuten wurde sie gestern zum Gebrauch aufgerichtet, so daß der Aufstieg erfolgen konnte.

— Am 25. d. ist in Hohenthurm im Saalkreise eine für den Fernsprechbetrieb eingerichtete, mit der Ortspostanstalt verbundene Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

— [Personal-Veränderungen im Bezirk der königl. Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg im Juli 1888.] 1. Es sind befördert bezw. versetzt: Der Ober-Steuer-Controleur Kurths in Mühlberg zum Haupt-Amts-Controleur in Pogorzelice, Provinz Posen, der Haupt-Amts-Assistent Schuband in Nordhausen zum Steuer-Einnehmer I in Zeitz, der Steuer-Aufseher Krosch in Groß-Oschersleben als Haupt-Amts-Assistent in Halle, der berittene Steuer-Aufseher Werner in Eilenburg als Steuer-Einnehmer II. in Beetzendorf, der Steuer-Einnehmer II Nitzschke in Querfurt als Steuer-Einnehmer I in Schkeuditz, der Steuer-Aufseher Paul in Könnern als Steuer-Einnehmer II in Arneburg, der Steuer-Aufseher Römer in Alsleben zum Steuer-Einnehmer II nach Prettin, der Steuer-Einnehmer II Warme in Hettstedt zum Steuer-Einnehmer in Tennstedt, der berittene Steuer-Aufseher Hellwig in Erfurt zum Steuer-Einnehmer I nach Merseburg, der Steuer-Einnehmer I Gräf von Sangerhausen nach Salzwedel, der Steuer-Einnehmer II Lipsch von Arneburg nach Heldrungen, der Steuer-Einnehmer I Ziegner von Cölleda nach Sangerhausen, der Steuer-Einnehmer I Reinhart von Beetzendorf nach Cölleda, der Steuer-Aufseher Hecht von Mühlberg nach Wittenberg, der Steuer-Aufseher Schulz von Stöbnitz nach Merseburg, der Steuer-Aufseher Hennemann von Alsleben nach Wettin, der berittene Steuer-Aufseher Bischoff in Zeitz zum Schleusengeld-Einnehmer in Kalbe a. S., der Grenz-Aufseher Schwanke in Imgenbroich (Rheinprovinz) als berittener Steuer-Aufseher nach Zeitz, der Steuer-Aufseher Peine in Gardelegen als berittener Steuer-Aufseher nach Weißenfels, der Steuer-Aufseher Grüning in Naumburg als berittener Steuer-Aufseher nach Erfurt, der berittene Grenz-Aufseher Grönert in Papenburg (Hannover) als berittener Steuer-Aufseher nach Eilenburg, der

---

gescheitelten Kopf hochmüthig erhob. „Wir werden keine allzu lange Zeit für unsere Verständigung bedürfen."

Von einer unangenehmen, beängstigenden Vorahnung erfüllt, folgte ihr Herbert nach. Das Gefühl, daß er sich in gewissem Sinne hier wirklich im Unrecht befand, machte ihn ganz gegen seine sonstige Art unsicher und beklommen. Fräulein Hingstler aber hatte ihren Entschluß offenbar sehr wohl überlegt, und jeder, der sie kannte, wußte, daß solche Entschlüsse der Pensionsvorsteherin unwiderruflich waren. Sie ging, ohne ein Wort zu sprechen, zu dem altmodischen Schreibsekretär, der das hervorragendste Ausstattungsstück ihres sehr steif und ungemüthlich aussehenden Zimmers bildete, und klapperte eine gute Weile mit ihrem Schlüsselbund daran herum, bis das innerste und verborgenste Schubfach des kunstvoll gebauten Möbels endlich offen vor ihr lag.

Mit einem kleinen gewichtigen Röllchen kehrte sie zu dem Tisch zurück, an welchem Herbert stand.

„Es ist selbstverständlich, Herr Doktor, daß Sie nach einem so skandalösen Vorkommniß die Schwelle meines Hauses, in welchem von altersher nur Ehrbarkeit und gute Sitte geherrscht haben, nicht wieder überschreiten werden! Obwohl ich mit Rücksicht auf das Geschehene wohl kaum eine Verpflichtung dazu habe, zahle ich Ihnen doch Ihr Gehalt bis zum Ablauf dieses Quartals voll aus, und ich ersuche Sie, mir darüber ordnungsmäßig Quittung zu ertheilen."

Mehr noch als der Inhalt ihrer Wort war es die demüthigende Art, in der sie dieselben vorbrachte, welche Herbert's Blut von neuem in Wallung brachte. Er schob die Geldrolle, welche Fräulein Hingstler ungeöffnet auf den Tisch gelegt hatte, mit einer heftigen Handbewegung beiseite und sagte in einem sehr ernsten und nachdrücklichen Ton:

„Ich glaube nicht, die Pflichten gegen meine Schülerinnen irgendwie verletzt und Ihnen in dieser Hinsicht Anlaß zur Klage gegeben zu haben! Fräulein Negruzzi ist schon seit einem Jahr ebenso vollständig meinem Unterricht entwachsen, als Ihrer Erziehung, und wenn ich Ihre Kündigung auch selbstverständlich ohne weiteres annehme, so möchte ich mich doch ausdrücklich dagegen verwahren, daß meine Stellung als Lehrer mit meinen Beziehungen zu der jungen Dame irgendwie in Zusammenhang gebracht werde. Nachdem wir beide durch die Auflösung unseres kontraktlichen Verhältnisses völlig unabhängig von einander geworden sind, dürfte es an der Zeit sein, meine Bewerbung um Fräulein Maria aus einer etwas anderen Tonart zu besprechen."

Die kleinen Augen hinter den glitzernden Brillengläsern öffneten sich weit vor Erstaunen über eine so beispiellose Kühnheit, und die Pensionsvorsteherin, welche den vermessenen Frevler völlig niedergeschmettert und vernichtet zu haben glaubte, fand nicht sogleich die geeigneten Worte für den unumwundenen Ausdruck ihrer Entrüstung.

Herbert aber fuhr unbeirrt und mit mannhaftem Ernste fort: „Seit langem hegte ich eine tiefe und innige Zuneigung für die junge Dame, deren vortreffliche Eigenschaften ich während eines mehrjährigen nahen Verkehrs des Lehrers mit der Schülerin vollauf kennen lernen durfte. Kaum jemals aber würde ich daran gedacht haben, ihr innerhalb dieses Hauses von meiner Liebe zu sprechen, wenn nicht ein zufälliges Ereigniß, dessen Einzelheiten Sie kaum interssiren werden, die Erklärung herbeigeführt hätte. Jetzt aber bin ich glücklich, die Liebe Maria's zu besitzen, und —"

„Die Liebe eines Kindes für seinen Lehrer der deutschen Literatur!" fiel Fräulein Hingstler mit schneidendem Hohne ein. „Wahrhaftig, Sie haben alle Ursache, stolz darauf zu sein. Und ich bewundere nur die edle Dreistigkeit, mit welcher Sie mir alle diese Dinge ins Gesicht zu sagen wagen."

„Ich würde es in der That nicht der Mühe für werth halten, gerade mit Ihnen darüber zu sprechen, wenn ich Ihnen nicht für das heutige Ereigniß eine Erklärung schuldig wäre, und wenn ich wüßte, bei wem sonst ich meinen Antrag anzubringen habe. Ich hoffe, daß Sie die Freundlichkeit haben werden, mich darüber zu unterrichten."

„So? Glauben Sie das wirklich, mein Herr Doktor? — Und Sie sind natürlich auch der Meinung, daß Maria's Vormund Ihren Antrag — wie Sie es nennen — mit Freuden annehmen werde?"

„Ich wüßte nicht, was ihn bestimmen könnte, ihn rundweg abzulehnen."

„Nun, es steht mir nicht zu, seiner Entscheidung vorzugreifen, und es ist ja auch nicht unmöglich, daß ihn Maria mit ihrer Schwärmerei für Ihren poesievollen Vortrag und für Ihren blonden Bart ansteckt, — vorausgesetzt, daß es meinen energischen Bemühungen nicht gelungen sein sollte, sie im Verlauf von sechs Monaten von dieser kindischen Schwärmerei zu heilen."

„Und welche vernünftige Veranlassung haben Sie zu einem so feindseligen Verhalten gegen mich, mein Fräulein?"

„Das kann für Sie keine Bedeutung haben, mein Herr, da Sie es ja nach Ihren eigenen Worten kaum für der Mühe werth halten, mit mir über die Angelegenheit zu sprechen. Aber ich meine es vielleicht in Wahrheit besser mit Ihnen, als Sie glauben. Ohne die Vermögensverhältnisse des Fräulein Negruzzi oder ihrer Familie zu kennen, möchte ich doch sehr daran zweifeln, daß man sich zu ihrem künftigen Gatten gerade einen Mann ohne Stellung und Vermögen aussuchen werde, umsoweniger, wenn derselbe die Thorheit und Unerfahrenheit eines halben Kindes in einer Weise ausgenutzt hat, die man schwerlich für eine sehr ehrenhafte halten wird. Vielleicht will ich Ihnen also durch mein Verhalten nur eine demüthigende Abweisung ersparen, Herr Doktor!"

Der beißende Spott, welcher unverhüllt aus jedem ihrer Worte sprach, hatte Herbert's Geduld erschöpft. Er griff nach seinem Hute, und während Fräulein Hingstler die zurückgewiesene Geldrolle mit sichtlicher Befriedigung und vielem Schlüsselklappern wieder in dem verborgenen Schubfach verwahrte, fragte er, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend:

„Und der Name ihres Vormundes? — Sie haben kein Recht, mir seine Kenntniß vorzuenthalten."

„Ich selbst kenne ihn nicht! Aber in etwa sechs Wochen werden Sie ihn, wie gesagt, wahrscheinlich erfahren können!"

„So nennen Sie mir wenigstens den Rechtsanwalt, von dem mir Maria gesprochen hat."

„Ich bedaure sehr, Herr Doktor! — Ich habe Ihnen in dieser Angelegenheit nichts weiter mitzutheilen."

„Und das ist Ihr letztes Wort, mein Fräulein?"

„Mein allerletztes! Auch bin ich durch die Pflichten meines Berufs verhindert, mich der angenehmen Unterhaltung mit Ihnen noch länger zu widmen!"

„Nun, so leben Sie wohl! Aber hüten Sie sich, irgend eine Härte gegen Maria auszuüben! Ich betrachte sie als meine Braut, und ich werde nicht dulden, daß ihr auch nur das kleinste Ungemach widerfährt!"

Er verließ das Zimmer und kümmerte sich nicht mehr um das höhnische, spitzige Lachen, das hinter ihm drein schallte. Als er draußen in dem regnerischen Wetter des trübseligen Wintertages an dem Hause stand, das seinen köstlichen Besitz hinter den rissigen, altersgrauen Mauern barg, ließ er seinen Blick suchend über die Fensterreihen schweifen; aber er konnte das blasse, liebliche Mädchenantlitz nicht bemerken, das so sehnsüchtig auf sein Erscheinen geharrt hatte, und das sich nun bei seinem Anblick doch ängstlich wie ein aufgescheuchtes Reh hinter die Gardine flüchtete.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880829024/fragment/page=0002

berittene Grenz-Aufseher Müller in Dorum (Hannover) als berittener Steuer-Aufseher nach Wittenberg, der Grenz-Aufseher Ernst in Malmedy als Steuer-Aufseher nach Mühlberg. 2. Es ist pensionirt: Der Steuer-Aufseher Frede in Wettin. 3. Es ist gestorben: Der Salz-Steuer-Einnehmer I Neumann in Beesenlaublingen.

— [Personalveränderungen im Bezirke der königl. Eisenbahn-Direktion Erfurt.] Versetzung: Stationsvorsteher 2. Klasse v. Benghem vom 1. Juli 1888 von Jüterbog nach Liebenwerda.

— [Personal-Chronik.] Dem Landrathe des Kreises Bitterfeld, Freiherrn v. Bodenhausen zu Burgkemnitz, ist die Anlegung des ihm vom Herzog von Anhalt verliehenen Commandeurkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären gestattet. Dem Rentner und Premier-Lieutenant der Landwehr Wilhelm Haushahn zu Halle ist die Anlegung des vom Herzog zu Sachsen-Meiningen ihm verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens gestattet. An dem Gymnasium in Wittenberg ist der bisherige ordentliche Lehrer vom Kloster-Gymnasium in Magdeburg, Jul. Sander, zum Oberlehrer ernannt.

VV **Gotha**, 27. Aug. Gestern abend 7½ Uhr traf der König von Portugal auf Bahnhof Friedrichroda ein, nachdem er in Koburg die Frau Herzogin, sowie die Frau Herzogin von Edinburg begrüßt hatte. In Friedrichroda empfingen der Herzog sowie Prinz Philipp den König und geleiteten ihn nach dem Schlosse Reinhardsbrunn, woselbst heute auch der Herzog von Meiningen eintrifft und eine Hofjagd abgehalten wird. — Am Sonntag besuchte unser Herzog mit Prinz und Prinzessin Philipp das bekannte Schloß zu Mohsdorf; speiste darauf hier beim Minister v. Bonin und kehrte abends nach Reinhardsbrunn zurück. Von dort wird das herzogl. Hoflager am nächsten Donnerstag nach Oberhof verlegt, nachdem die Kaiserlichen Prinzen von dort abgereist sind. Die Abreise der Prinzen ist auf morgen früh 8 Uhr festgesetzt. — Unsere Garnison, das 95. Regiment, hat, obgleich es schon seit länger als 8 Tagen zu den Herbstübungen ausgerückt, das Regimentsexerzieren noch nicht beginnen können, da in der dazu bestimmten Gegend im Hessischen die Ernte noch soweit zurück geblieben ist, daß das Exerzierfeld noch nicht freiliegt. — In der Stadt Gotha und in verschiedenen Ortschaften des Landes wurde gestern ein sozialdemokratisches Flugblatt vielfach verbreitet, das sich durch eine ungewöhnlich gemäßigte Sprache auszeichnet. Dasselbe ist in der Schweiz gedruckt. — Das sonst wenig besuchte Schloß Tenneberg ist, seitdem es als Zukunftsaufenthalt für die Kaiserin Friedrich gilt, das Wanderziel vieler Sommerreisenden rc. Wenn übrigens gemeldet wird, daß das Schloß bereits verkauft sei, so beruht dies auf einem Irrthum, denn zu einem endgiltigen Verkauf muß auch der Gothaische Landtag seine Zustimmung geben, da Schloß Tenneberg Domäneneigenthum ist. — In der Stadt Gotha sowie in verschiedenen Ortschaften des Herzogthums wird in diesem Jahre der Sedantag besonders festlich begangen. Im benachbarten Siebleben werden Kaisereichen für Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich gepflanzt werden.

Leipzig, 27. Aug. Die hiesigen Glasergehilfen haben den alten Lohntarif gekündigt und beschlossen, am 8. Sept. die Arbeit niederzulegen, wenn bis zu diesem Tage ein neuer Tarif vonseiten der Meister nicht anerkannt ist. Die Meister haben sich auch mit der Frage der Tariferhöhung befaßt und ihrerseits eine Lohntabelle ausgearbeitet, welche den erhöhten Forderungen der Gehilfen entgegenkommt. Dieser Meistertarif wird den Gesellen in den nächsten Tagen zur Prüfung vorgelegt.

— Bei der am 23. d. auf der Hygiene-Ausstellung zu Ostende stattgefundenen Preisvertheilung ist dem Saccharin sowie Saccharin-Präparaten der Firma Fahlberg, List & Comp. in Westerhüsen einstimmig die höchste Auszeichnung: „Grand Diplôme d'Honneur" zuerkannt worden.

Vermischtes.

— [Körnerfeier in Wöbbelin.] Am Sonntag fand in Wöbbelin die 75jährige Todesfeier Körners unter zahlreicher Betheiligung statt. Am Grabe hielt Kirchenrath Daneel die Gedächtnißrede. Zur Bekränzung waren 17 Kränze gespendet, darunter ein Lorbeerkranz von Doktor Peschel aus Dresden, der persönlich anwesend war. Die Feier war einfach und würdig. — Es dürfte bei dieser Gelegenheit interessiren, daß beim Denkmal in Wöbbelin seit 1868 ein Häuschen erbaut ist, die sog. „Körnerhalle", in welcher allerlei Erinnerungen an Körner und verschiedene Kränze und Widmungen aufbewahrt werden, z. B. in einem Glasschrank Helm, Degen, Mütze, Stiefel und ein Trinkglas Körners, sowie ein von ihm selbst aus Marmor gemeißelter Briefbeschwerer, auf der Platte Schild, Pfeil, Köcher und Helm darstellend. Auch ein fast schon gänzlich zerfallener Brief seiner Braut, Toni Adamberger, wird dort noch gezeigt. Besonders interessant ist noch eine Widmung Fritz Reuter's auf der Schleife zu einem Kranze von Wartburgmoos:

Gruß von Fritz Reuter und Frau.

Wo einst ertönte deutscher Minnesang
und Friedrich in die Wange ist gebissen,
wo Luther mit dem Teufel selber rang
und ihm das Tint'faß an den Kopf geschmissen,
an Wartburgs Veste ist dies Moos gefunden,
von deutscher Hand zum Kranz gewunden;
damit es jene Stätte kränze,
Wo Körner ruht nach kurzem Lebenslenze. —
Wir nehmen unser Glas zur Hand
und leeren's auf das Vaterland.
Hoch Deutschland, hoch! Auf Deutschlands Wohl!
Dies sei der Gruß vom deutschen Kapitol!

** [Ueber die große Feuersbrunst in Hamburg,] von welcher uns gestern ein Telegramm die erste Kunde brachte, liegen uns bisher noch folgende Mittheilungen vor: Auf der der Stadt gegenüberliegenden Insel Steinwärder, im neuen Freihafengebiet, brach am Sonntag abend um 11 Uhr Feuer aus, welches rasch um sich griff. Durch die Feuersbrunst sind 7 große alte Holzschuppen, in welchen bedeutende Quanitäten Baumwolle, Zucker, Reis, Salz, Salpeter, Wein und viele andere Kaufmannsgüter lagerten, total vernichtet worden. Eigenthümer sind jetzt Nathan Philipp & Co., E. Israel und Durlacher für die „Sociedad Vinicola." 6 Personen sind bei dem Brande ums Leben gekommen: von zwei Personen wurden verkohlte Ueberreste aufgefunden, eine starb während des Transportes nach dem Krankenhause, drei sind unter den rauchenden Trümmerhaufen begraben und nicht mehr auffindbar. Außerdem befinden sich noch zwei Schwerverletzte im Krankenhause. Die meisten Versicherungsgesellschaften sind bei dem Brandschaden betheiligt, welcher insgesammt auf mehrere Millionen M. geschätzt wird. Die Schiffswerft von Blohm und Voß schwebte in großer Gefahr, ist indessen nur wenig beschädigt. Das Feuer entstand bei Israel, wo 14 Arbeiter mit Zuckerarbeiten beschäftigt waren. Tausende von Menschen waren die ganze Nacht in der Nähe der Brandstätte, die einen großartigen Anblick darbot.

— [Explosion einer Dynamitfabrik.] Wie schon s. Z. telegraphisch gemeldet, ist am 16. v. M. die etwa eine Meile von Ciudad Bolivar (Venezuela) belegene Dynamitfabrik in die Luft geflogen, wobei 5 Menschen ums Leben gekommen sind. In einem Privatbriefe wird folgendes nähere darüber berichtet: Kurz vor 8 Uhr erfolgte die Explosion, ich war mit meiner Frau in einer größeren Gesellschaft zu Tisch, um einen Geburtstag zu feiern. Keiner konnte sich vorstellen, wodurch ein solcher Knall und Luftdruck hervorgebracht sein könnte, alles sprang auf, die Damen fingen an zu schreien und einige bekamen Schreikrämpfe. Nachdem wir die Damen einigermaßen beruhigt hatten, stürzte ich auf die Straße, um zu sehen, was los sei, da ertönte auch schon der Ruf se való la Dinamita"; überall fand ich knieende, betende, schreiende Frauen und Kinder, aufgeschlagene Fenster, Thüren, gesprungene Fensterscheiben, Laternen u. s. w. In vielen Häusern sind Bilder von den Wänden gefallen, Lampen u. dergl. umgeworfen. Draußen von Fabrik und Lager selbst ist nichts mehr zu sehen, wo die kleinen Häuschen standen, zwischen den Wällen, sind tiefe Löcher, die meisten Bäume abrasirt, Zinkplatten rc. weit in die Sabena geschleudert. Die fünf Leichen wurden am andern Morgen dicht bei einander liegend aufgefunden und sind gestern abend fünf Uhr beerdigt worden. Auf meine Veranlassung hat sich das Kasino offiziell an dem Begräbniß betheiligt und seinem Mitgliede Lee einen großen schönen Kranz gestiftet, welchen zwei Mitglieder hinaustrugen. Durch Explosion ist der arme Lee ums Leben gekommen, unter Blitz und Donner und strömendem Regen ist er in die Gruft gesenkt worden. Das war ein schwerer Tag gestern für Bolivar, es ist allen sehr nahe gegangen; das Tragische an der ganzen Sache ist, daß Lee am Montag mit der europäischen Post seine Ernennung als Direktor erhalten hat, da der frühere Direktor plötzlich nach Südafrika gereist ist. Am Sonntag habe ich mir die Verwüstung angesehen an der Stelle, wo die Dynamitfabrik gestanden hat; es sieht da schrecklich aus, alles ist rein weg rasirt, und an den Stellen, wo die Depositos gewesen sind, befinden sich tiefe Löcher. Einer von den großen Ceiba-Bäumen ist umgeworfen, Zinkplatten hängen oben in den Bäumen, es ist wirklich ein Wunder, daß hier in der Stadt nichts von Belang passirt ist, es sollen 731 Centner Dynamit explodirt sein. Nach Berichten hat man die Detonation in Caicara (ca. 80 deutsche Meilen von Cd. Bolivar) vernommen.

— [Eine ernste Mahnung!] Das B. Tgbl. schreibt: Nach dem alten Sprichwort macht Gelegenheit Diebe, sie macht aber auch wie man sich täglich vor den Chokoladen- und Bonbon-Automaten überzeugen kann, Näscher und Verschwender. In der guten alten Zeit schlich sich wohl Jung-Berlin, mit der immerhin noch achtbaren Münze von einem Dreier versehen, zum Konditor, um jene nicht selten mit todten Wespen, erschlagenen Fliegen, Schweineborsten und biederem Staub gewürzten Abfälle unter dem stolzen Namen „Kuchenkrümel" einzuheimsen. Oft bildete sich zum gemeinschaftlichen Genusse dieser fragwürdigen Süßigkeiten ein Konsortium, dessen Theilnehmer im nächsten Hausflur den Einkauf theilten und im eifrigen Handgemenge wohl auch ein Stückchen altes Zeitungspapier mit auf — aßen. Tempora mutantur! Heute belagern Knaben und Mädchen die mit Raffinement aufgestellten Automaten, um diesem Moloch Ersparnisse und erhaltene Geldgeschenke zu opfern, der gute Dreier ist längst überholt, jetzt ist es bekanntlich ein „Zehnpfennigstück" das der Näscher anlegen muß. Als wirkliche Kalamität wird der Automat in Lehrerkreisen empfunden. Bei Schul-Ausflügen, Landpartien, Besuchen des Aquariums oder Zoologischen Gartens sind die Chokoladen- und Bonbon-Säulen verhängnißvolle Magnete, die den Kindern oft schon in den ersten Stunden das Geld aus der Tasche locken. Viele Lehrer treffen deshalb im Interesse der Jugenderziehung beim Beginn eines Ausfluges die Bestimmung, jene Automaten nicht zu berühren. Allerdings ist schon eine feste Disziplin erforderlich, um den Dämon der Naschhaftigkeit zu bannen, andernfalls wird der Automat in einem unbewachten Augenblick doch noch bewegt. In betreff der Aufstellungspunkte dieser Apparate sind unter der berliner Schuljugend große geographische Kenntnisse verbreitet, Knaben und Mädchen wissen genau, in welchen Lokalen sich ein Chokoladen-Automat befindet, selbst auf die Umgegend erstreckt sich diese „Wissenschaft." Etablissements, die eine solche Säule nicht beherbergen, werden verächtlich erwähnt.

— [Die Odyssee — plattdeutsch.] Im Osterprogramm des neustettiner Gymnasiums von 1869 hat der Gymnasialdirektor Lehmann 300 Verse der Homerischen Odyssee in sein geliebtes Plattdeutsch übertragen. Das kühne Unternehmen ist wenig bekannt, wir lassen nachstehend ein paar Verse folgen, die das Gehege des „göttlichen Sauhirten" schildern:

„Un in't Gehäft inwennig hatt twölf Swinkabens he henbugt
Dichting bi ein, tau lagern de Swin; un in jedwereinen
Drängten sich föftig Swin un wölterten sich up den Bodden,
Sägen un Mutterswin; doch wat Bir was, de legen dor buten,
Gor vel ringer an Tall, denn de Frigers, de braven, verspißen
Ehr jo un makten se ringer — de Swinhirt schickte jo ümmer
Fort von de sämmtlichen Fettswin, da he hadd utmäst, dat beste;
Aewerst dat wiren trotzdem noch ein hunnerter drei un söstig."

Ob der neustettiner Gymnasialdirektor es bei den dreihundert Versen hat bewenden lassen, oder ob er die ganze Odyssee übersetzt hat und ob ähnliche Versuche sonst noch gemacht worden sind, ist uns unbekannt.

— [Unfall beim Rennen.] Das letzte Rennen zu Charlottenburg am Sonntag blieb wieder nicht ohne Unfall; Lieut. v. Broich fiel im Großen Offizier-Jagdrennen mit der Stute „Perle fine" an der verhängnißvollen letzten Hürde und mußte nach dem Comitezimmer getragen werden. Glücklicherweise scheint dieser Sturz mit dem gänzlich ermüdeten Pferde keine schlimmeren Folgen haben zu sollen. Herr v. Broich erholte sich schnell soweit, daß er sich wieder zeigen konnte.

— [Das Bombenwerfen] scheint in Paris Mode zu werden. Am Freitag abend gegen 9 Uhr explodirte am Opernplatze, an der Ecke des Boulevard des Capucines und der Rue du Quatre Septembre, eine Bombe. Menschen wurden nicht verletzt. Zu derselben Zeit platzte in der Avenue de Clichy eine Bombe; ein Kaufmann wurde schwer verwundet.

— [Ein Dynamitattentat] wurde in der Nacht zum Freitag gegen den russischen Straznik an der Brücke der bei Myslowitz liegenden russischen Grenzstation Modrzeow verübt. Auf die Fensterböschungen des Wohnhauses gelegte Dynamitpatronen explodirten nachts 2 Uhr unter furchtbarem Getöse, so daß die Bewohner von Myslowitz aus dem Schlafe geschreckt wurden. Der Straznik und seine Familie wurden aus den Betten geschleudert, ohne Schaden zu nehmen. Die Fenster waren zerstört, die Mauern zersprungen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

** Wien, 27. Aug. (Telegr.) Der hiesige Internationale Getreide-Saatenmarkt ist heute vormittag in Anwesenheit von Vertretern der Regierung eröffnet worden. Der Markt ist von etwa 5000 Betheiligten besucht. Der von dem Generalsekretär Leinkauf erstattete Bericht giebt folgende Schätzungen für das diesjährige Ernte-Ergebniß in Oesterreich-Ungarn: Für Weizen in Ungarn ein Ueberschuß von 3½ Mill. hl, in Oesterreich von 1 Mill., für Roggen eine Fehlmenge von 2¾ Mill. hl in Ungarn und von 2¼ Mill. in Oesterreich; für Gerste eine solche von 2½ Mill. in Ungarn und von ¾ Mill. in Oesterreich; für Hafer eine solche von 3 Mill. in Ungarn, dagegen einen Ueberschuß von 1 Mill. in Oesterreich, alles bei einer Vergleichung gegen den vollen Durchschnitt. Die Exportfähigkeit wird, ohne Berücksichtigung der alten Vorräthe, für Weizen bezw. Mehl auf 4—5 Mill. Meter-Centner und für Gerste bezw. Malz auf 2½ bis 3 Mill. Meter-Centner geschätzt, während für Roggen und Hafer keine Exportfähigkeit besteht.

— Kupfer. Die Steigerung des Kupferpreises auf 83 Lstrl. 10 sh. hat die Spekulation in London und Paris aufs neue den Kupferwerthen zugewendet. Das Geschäft hat dort einen derartigen Umfang angenommen, daß an einem der letzten Tage von einem einzigen Makler Vorprämien auf 10,000 Stück Rio-Aktien gehandelt werden konnten. Es spricht sich in diesen umfangreichen Umsätzen das Vertrauen zu dem Bestande des Kupfer-Syndikats aus, dessen finanzielle Potenz von keiner Seite bezweifelt wird und noch dadurch eine besondere Beleuchtung erhält, daß die Bank von Frankreich denselben einen außerordentlich großen Lombard-Kredit bewilligt hat. Derselbe ist durch die in letzter Zeit stattgehabten Bezüge von Kupfer allerdings bereits stark in Anspruch genommen worden; indeß bleibt immer noch ein reichlicher Spielraum und die eigenen Mittel des Syndikats sind anerkanntermaßen sehr beträchtlich, der Kredit derselben, insbesondere der „Société des méteaux", ein außerordentlicher, sodaß von keiner Seite bezweifelt wird, daß das große Syndikat noch auf lange hinaus dem Kupfermarkt seinen Willen diktiren wird.

— Die Generalversammlung der Münchener Trambahn-Gesellschaft genehmigte endgiltig die am 14. Juli beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals, ertheilte einstimmig Entlastung, genehmigte die vorgelegte Bilanz und setzte die Dividende wie im Vorjahre auf 6 Proz. fest. Angemeldet waren 775, vertreten 685 Aktien und Stimmen.

— Hamburger Meldungen besagen, die Hamburg-Amerikanische Packetschiffahrts-Gesellschaft beabsichtige eine Kapitalserhöhung um 5 Mill. M.

Verloosungen.

Barletta 100-Frcs.-Loose vom Jahre 1870. Ser. 4770 Nr. 41 50,000 Frcs. Ser. 5998 Nr. 16 1000 Frcs. Ser. 2864 Nr. 4, Ser. 4969 Nr. 44 500 Frcs. Ser. 307 Nr. 1, Ser. 1755 Nr. 49 400 Frcs. Ser. 1245 Nr. 45, Ser. 3734 Nr. 45, Ser. 5703 Nr. 4 300 Frcs.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 27. Aug. (Amtl.) Weizen per 1000 kg. Loco unverändert. Termine flau. Gekündigt 50 t. Kündigungspreis 177,5 M. Loco 166—187 M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität 176,5 M., per diesen Monat 178 bez., per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 178—176,50 bez., per Okt.-Nov. 179—178 bez., per Nov.-Dez. 180—178⅞—179 bez., per Dez. —.—.

Weizen (neuer Usance mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco unverändert. Termine —.—. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.—. Loco 170—187 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 179 M., per diesen Monat —.

Roggen per 1000 kg. Loco behauptet. Termine matt Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco 124—144 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., inländ. neuer mittel 140—151, do. do. besserer 141,50—153 ab Bahn bez., per diesen Monat 145 bez., per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 146,25—145,5 bez., per Okt.-Nov. 148—147—147,25 bez., per Nov.-Dez. 149,5—148,25—148,5 bez., per Dez. 150—149,5 bez.

Gerste per 1000 kg. Unverändert. Große und kleine 118—185 M. nach Qualität. Futtergerste 118—130 M.

Hafer per 1000 kg. Loco fester. Termine höher. Gekündigt 150 t. Kündigungspreis 121,25 M. Loco 115—148 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 120,5 M., pommerscher 137—138,5, feiner 139—143 ab Bahn bez., russischer 122—125 frei Wagen bez., per diesen Monat 121,5—121,25 bez., per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 121—121,25—120,75 bez., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 121,25—121 bez.

* Magdeburg, 27. Aug. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 178—182, Weißweizen —.—, glatter engl. Weizen 169—175, Rauhweizen —.—, Roggen 142—146, Chevaliergerste 165—200, Landgerste 140—155, Hafer 130—145 M. für 1000 kg.

* Stettin, 27. Aug. Weizen ruhig, loco 174,00—184,00, per Sept.-Okt. 181.50, per Okt.-Nov. 182,00. Roggen behauptet, loco 135,00—140,00, per Sept.-Okt. 141,50, per Okt.-Nov. 143,00. Pommerscher Hafer loco 126 bis 134.

* Breslau, 27. Aug. Roggen pr. August 139,00, pr. Sept.-Okt. 139,00, per Nov.-Dez. 141,00.

* Hamburg, 27. Aug. Weizen loco fest, holsteinischer loco 184 bis 190. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 154—160, russischer loco fest, 98 bis 105. Hafer fest. Gerste fest.

* Köln, 27. Aug. (Telegr.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per Nov. 19,45, per März 20,30. Roggen hiesiger loco 15,00, fremder loco 15,25, per Nov. 15,40, per März 16,20. Hafer hiesiger loco 14,00.

* Pest, 27. Aug. (Telegr.) Weizen loco matt, per Herbst 7,92 Gd., 7,94 Br., per Frühjahr 1889 8,65 Gd., 8,66 Br. Hafer per Herbst 5,53 Gd., 5,55 Br., per Frühjahr 1889 5,93 Gd., 5,95 Br.

* Paris, 27. Aug. nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen träge. per Aug. 27,50, per Sept. 27.50, per Sept.-Okt. 27.50, Nov.-Febr. 27,75. Roggen ruhig, per Aug. 14,50, per Nov.-Febr. 15,40.

* Paris, 27. Aug, abends. (Telegr.) Weizen matt, per Aug. 27.40 per Sept. 27,40 per Sept-Dez. 27,30, per Nov.-Febr. 27,60.

* Antwerpen, 27. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht). Weizen unbelebt. Roggen steigend, Hafer ruhig, Gerste still.

* Amsterdam, 27. Aug. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 224, Roggen loco niedriger, auf Termine fest. per Okt. 127 à 128 à 127 à 126 à 125 à 126.

* London, 27. Aug. (Anfangsbericht.) Getreide fest und ruhiger, Gerste steigend.

* London, 27. Aug. (Schlußbericht). Sämmtliche Gedreite fest und thätig. Engl. Weizen knapp, w. fremder 1 sh., rother ½ sh., Hafer ¼ sh. höher als vorige Woche.

* London, 27. Aug. (Telegr.) Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 18. Aug. bis zum 24. Aug: Engl. Weizen 501, fremder 90,451, engl. Gerste 10, fremde 28239, engl. Malzgerste 21,318, fremde —, englischer Hafer 125, fremder 105,826 Qrts. Engl. Mehl 12,052, fremdes 34,699 Sack und — Faß.

* New-York, 27. Aug. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 101.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	25. Aug.		27. Aug.	
Granulated	—.—	M.	—.—	M.
Krystallzucker I.	—.—	"	—.—	"
Krystallzucker II.	—.—	"	—.—	"
Kornzucker 96%	—.—	"	—.—	"
Kornz.Rend. 92%	24,00	"	—.—	"
Rendement 88%	—.—	"	—.—	"
do. Rend. 75°	15.20—18.70	"	15,20—18.70	"

Tendenz am 27. Aug: Fest.

	25. Aug.		27. Aug.	
fein Brodraffinade	29.25	M.	29.25	M.
fein Brodraffinade	29,00	"	29,00	"
Gem. Raffinade	28.25	"	28.25	"
Gem. Melis I.	27,25—27,50	"	27,25—27,50	"

Tendenz am 27. Aug: Unverändert.

Rohzucker I. Produkt:
Durchgehend f. a. B. Hamburg.

Aug. 14,55—14,57½ bez. 14,55 G.
Sept. 14,55—14,47½ bez.
Okt. 13,15 bez. 13,17½ Br. 13,12½ G.
Okt.-Dez. 12,95 Br. 12,90 G.
Nov.-Dez. 12,77½—12,80 bez.
Jan.-März. 1889 12,95 Br. 12,92½ G.
Tendenz: Besser.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 27. Aug. Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement frei an Bord Hamburg, per Aug. 14,55, per Sept. 14,30, per Okt. 13,05 per Dez. 12,70. Stetig.

* Hamburg, 27. Aug. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Aug. 14,45, per Sept. 14,70, per Okt. 13,10, Dez. 12,75. Sehr fest.

* London, 27. Aug. (Telegr.) 96% Javazucker 16¼ ruhig, Rübenrohzucker 14¼ matt.

* Paris, 27. Aug. (Telegr.) Rohzucker 88° behauptet, loco 39,75 à 40,00 Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Aug. 42,50, per Sept. 42,00, per Okt.-Jan. 37,50, per Jan.-April 37,75.

Kaffee.

* Hamburg, 27. Aug. Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack.

* Hamburg, 27. Aug. vorm. 11 Uhr — M. Kaffee good average Santos per Aug. 64½ per Sept. 64½ per Dez. 55¾, per März 1889 56. Ruhig.

* Hamburg, 27. Aug. nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos Aug. 65½, per Sept. 65½, Dez. 56¼, März 56¼. Behauptet.

* Amsterdam, 27. Aug. Java-Kaffee good ordinary 38½.

* Havre, 27. Aug. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schloß 10 Points Baisse. Rio 14,000 Sack, Santos 7000 Sack. Recettes für Sonnabend.

* Havre, 27. Aug. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos Aug. 77,50, Sept. 73,50, per Dez. 67,50. Behauptet.

Petroleum.

* Berlin, 27. Aug. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt —.— kg. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.—, diesen Monat — M., per Sept.-Okt. —.— Dez. allein —.—.

* Stettin, 27. Aug. Loco verzollt 13,00.

* Hamburg, 27. Aug. Petroleum fest, Standard white loco 7,85 Br., 7,75 Gd., pr. Sept.-Dez. 7.85 Br.

* Bremen, 27. Aug. [Schlußber.] Fest, Standard white loco 7.85 Br.

* Antwerpen, 27. Aug. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez. und Br., pr Aug. 20⅝ Br., per Sept. — bez. 20½ Br., per Okt.-Dez. — bez. 19⅝ Br. Fest.

* New-York, 27. Aug. vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangscourse.) Pipe line certifikates 90.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880829024/fragment/page=0003

Spiritus.

* Berlin, 27. Aug. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —, M., per diesen Monat —,— bez. per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus per 100 l 100 % = 10,000 % (versteuerter) loco ohne Faß —,— bezahlt —,— Br.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco 52,00 bezahlt. Durchschnittsp. —.—, per diesen Monat, per Aug.-Sept. und Sept-Okt. 51,7—51,8—51,5—51,6 bez., per Okt.-Nov. 52,10—51,80—51,90, per Nov.-Dez. 52,10—51,80—51,90, April-Mai 1889 53,6—53,3—53,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gekündigt —,— l. Kundigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 32,2 bezahlt, mit Faß —,—, per diesen Monat, per Aug.-Sept. und Sept.-Okt. 32,20—32,00 bezahlt, Okt.-Nov. 32,50—32,30 bez., per Nov.-Dez. 32,50—32,30 bez. per April-Mai 1889 33,8—33,9—33,6—33,7 bezahlt.

* Magdeburg, 27. Aug. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus matter. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 53,20—53,60 M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 34.10 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde nicht gehandelt.

* Magdeburg, 27. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 53.20—53.60 M. bei 50 M., 34.70 bei 70 M. Steueraufschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Posen, 27. Aug. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,00, do. do. (70er) 31.20, do. do. mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und darüber —,—. Gek. — — l. Matt.

* Hamburg, 27. Aug. Spiritus ruhig, per Aug. 21 Br., per Aug.-Sept. 21 Br. Sept.-Okt. 21 Br. per Okt.-Nov 21¾ Br.

* Stettin, 27. Aug. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 52.70, mit 70 M. Konsumsteuer 32,70, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 32.30, per Sept.-Okt. mit 70 M. Konsumsteuer —.—.

* Breslau, 27. Aug. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Aug. 50,40, do. per Aug.-Sept. 50,40, per Sept.-Okt. 50,40 do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Aug. 30,80.

* Paris, 27. Aug. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, per Aug. 41.50 per Sept. 41,50, per Sept.-Dez. 41,25, per Jan.-April 41,25.

* Paris, 27. Aug. abends. (Telegr.) Spiritus matt, per Aug. 41.25, per Sept. 41,50 per Sept.-Dez 41.25, per Jan.-April 41,50.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 25. Aug. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—36 M Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 27. Aug. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine —. Gekündigt — t. Kündigungspr. —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 126—138 M. n. Qual., per diesen Monat —, per Sept.-Okt. —.— M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 145—180 M. Futterwaare 133—145 M. nach Qualität.

* Pest, 27. Aug. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 1889 5,45 Gd., 5,46 Br.

* London, 27. Aug. (Telegr.) Mais ¼—½ sh., Bohnen ½, Erbsen 1—1½ sh. höher.

Heringe.

* Blaardingen, 24. Aug.. (Bericht der Herren Betz & van Heyst.) Holländische Heringe. Da die Fischerei fortdauernd ungünstig bleibt, hat die Total-Anfuhr nur 6000 t zugenommen und beträgt bis heute 36,000 t.

gegen 113,000 t in 1887
„ 120,000 „ „ 1886
„ 100,000 „ „ 1885

Auch die schottische Fischerei war im allgemeinen minder als gewöhnlich. Das Ergebniß beträgt bis 18. Aug. 395,000 t,

gegen 435,000 t in 1887
„ 485,000 „ „ 1886
„ 600,000 „ „ 1885

Unsere Notirungen für Grossisten sind jetzt folgende:

25 M. prima Vollheringe
33 „ superior „
47 „ Milchner „
18 „ prima Maatjes-Heringe
26 „ superior „ „
18 „ Ihlen-Heringe.

Alles per ganze Tonne, mit Erhöhung von

3 M. für 2/2 f
6 „ „ 4/4 „
9 „ „ 8/8 „
12 „ „ 16/16 „

Wir betrachten diese Preise augenblicklich als unter dem wirklichen Werthe stehend im Verhältniß zum kleinen Ergebniß der Fischerei, zu den ungünstigen Aussichten und zum Mangel an nur einigem Vorrath von Bedeutung an unserem Markte.

Kartoffeln.

* Berlin, 25. Aug. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,00—6,50 M. per 100 kg.

Butter. Eier Fleisch.

* Berlin, 25. Aug. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 Bauchfleisch 0,80—1,20, Schweinefleisch 0,80—1,40, Kalbfleisch 0,90—1,50, Hammelfleisch 0,80—1,40, Butter 1,60—2,80 M. per 1 kg, Eier 2,00—4,00 M. per 60 Stück.

* Berlin, 27. Aug. (Amtl.) Bericht der ständigen Deputation für den Eierhandel von Berlin. Normale Eier je nach Qualität von 2,60—2,75 M. pro Schock. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität von 2,00—2,05 M. pro Schock. Kalkeier je nach Qualität — bis — M. Still.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 27. Aug. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack Termine —. Gek. — Sack. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —, M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., per Aug.-Sept —.—, per Sept.-Okt. —,—, per Okt.-Nov. —,—, per Nov. Dez. —.—.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine —. Gek. — Sack. Kündigungspreis —.—. Durchschnittspreis —.— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,—, per Aug.-Sept. —,— M., per Sept.-Okt. —,—, per Okt.-Nov. —,— M. per Nov.-Dez. —.—.

Baumwolle.

* Liverpool, 27. Aug. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8,000 B. Ruhig. Tagesimport 5000 B.

* Liverpool, 27. Aug. Nachm. 12 Uhr 10 M. (Telegr.) Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig. Middl. amerik. Lieferung ruhig.

Stroh. Heu.

* Berlin, 25. Aug. (Pol.-Präs.) Richtstroh 6,50—7,00 M Heu 5,40—8,20 M. per 100 kg

Leipziger Börse vom 27. August.

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
3 Renten-Anl.	5000 / 3000	94,00 bz
3 do.	1000	94,00 bzP
3 do.	500	94,10 bz
	Thlr.	
3% Staatsanl. 1855	100	98,25 G
4% do. 1847	500	101,50 P
4% do. 1870	100	105,00 G
4 do. 67 ab5%	500	105,00 G
3½ Landrentenbr.	500	100,50 G

Zf. Kgl. Sächs.	Thlr.	
4 Mansf. Gw. 1882	500	103,00 P
4½ do.		—,—
4½ do. 1879		104,00 P
5 do Em. 1875		102,75 G
4 Lpz. Stadtobl 1884		106,25 G
4½ do. 1876		105,50 P
3½ Altb. Landobl.		103,00 G
4 do. do.		103,00 P

Div.		
	Eisenb.-St.-Akt.	
9 8/15	Altenburg-Zeitz	189,00 P
17 1/7	Aussig-Teplitz	371,00 G
7½	Böhm. Westb. [5%g.	128,75 P
8	Buschtehrad. Lit. A.	136,00 bz
6	do. do. B.	119,75 bzG
7½	Dux-Bodenbach	143,75 bzG
5¼	Frz.-Jos.-B. [5%g.	—,—
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8 7/15	Altenburg-Zeitz	169,00 P
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	132,00 G
7½	do. do. B.	132,00 G
	Bank- u. Kred.-A.	
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	182,25 G
7	Dresdener Bank	139,00 G
0	Geraer Bank	86,00 G
5½	do. Hdls.- u. Krdtb.	—,—
5½	Gothaer Privatbank	114,00 G
5	Leipziger Bank	134,00 P
4⅓	do. Kassen-Verein	101,75 G
—	do. Disk.-Gesellsch.	—,—
4	Sächs. Bank	112,00 G
0	Weimar. Bank, abgst.	—,—
7	Zwickauer	107,00 bzP
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
2⅔	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	92,50 G
10	Cröllw. Papierfabr.	165,00 G
—	5% do. Schuldverschr	104,50 G
0	Dörstewitz-Rattm.	64,50 bzG
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	31,00 G
4½	Geraer Jutesp. u. W.	102,50 G
6	Germania (Schw. u. Sohn)	126,00 G
6	HallescheStraßen-B.	136,00 G
0	KetteElbf.-Ges.-Akt.	85,00 G
0	Körbisd. Zuckerfabr.	101,50 P

Div.		
0	Leipz. Baubank	134,00 G
10	do. Bierbr. z. Neudnitz, v. Riebeck u. Co.	198,00 P
11	Lpz. Kammgarnsp.	213,00 G
11 8/9	do. Malzf. Schkend.	190,00 P
7	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	92,00 G
6	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	145,00 G
13	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	275,00 G
8	Thür. Gasgef. Lpz.	145,00 G
8	do. Stamm-Pr.	153,50 G
7	S.-Thür. Br.-B. St	142,50 G
7	do. St.-Prior.	142,50 G
0	Ver. S. Thür. Parf. u. S.-Pr.-Akt. p. C.	—,—
0	Zeitzer Par. u. S. Akt.	79,25 bzG
-	do. do. Oblig.	104,00 G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	104,00 G
3	Zuckerfabrik Glauzig	100,00 G
9	Zuckerraffinerie Halle	162,00 G
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4	Aussig-Teplitzer	104,00 G
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	102,35 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	87,70 bzP
5	do. Em. 1871	87,70 bzP
5	do. do. 1872	87,70 bzP
4½	do. Gold	105,45 P
5	Dux-Bodenbach	87,70 G
5	do. Em. 1871	86,75 G
5	do. do. 1874	107,70 G
4½	Graz-Köflacher	84,00 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	83,90 G
5	Kaschau-Oderberg	84,00 P
4	Prag-Dux Gold	101,25 bz
5	do. Gold	107,80 G
5	Prag-Turnau	90,75 G

Preißelbeeren.

Der Fichtelgebirgs-Preißelbeeren-Versandt Oberröslau (Baiern) theilt uns bei Beginn der Preißelbeeren-Ernte folgendes mit: Die sonnigen Tage des August haben vortrefflich gewirkt. Die Beere ist gegen das Vorjahr groß und saftreich, dazu im Geschmack vorzüglich, doch scheint die Ernte nicht so reichlich auszufallen als erwartet wurde. Die Hausfrauen dürfte vor allem der Preis der Postkörbchen (zu 10 Pfd.) rohe Beeren interessiren. Die Notirungen sind: beste Fichtelgebirgs-Preißelbeeren 2 M., Doppelsiebfrucht 2,30 M., Oberröslauer Auslese (wird erst in ca. 8 Tagen versendbar) 3 M. Bahnsendungen von 10 kg an: beste Fichtelgebirgs-Preißelbeeren das Kilo 28 Pf., Doppelsiebfrucht 32 Pf., Oberröslauer Auslese 44 Pf.

Metalle. Kohle.

* Breslau, 27. Aug. Zink umsatzlos.

* Glasgow, 27. Aug. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 40 sh. 7 d.

* Glasgow, 27. Aug. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 40 sh. 8 d.

* Glasgow, 27. Aug. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 11750 Tons gegen 9997 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* London, 27. Aug. (Telegr.) Chili-Kupfer 85½, do. per 3 Monat 79.

* Amsterdam, 27. Aug. (Telegr.) Bancazinn 58.

* London, 25 Aug. Zinn 92¼ Lstrl. Kupfer 83½ Lstrl. Zink 17⅜ Lstrl. Blei engl. 13⅜ Lstrl., span. 13⅛ Lstrl. Quecksilber 7⅝ Lstrl.

* New-York, 24. Aug. Zinn, Straits 20,90 Doll., Eisen, Nr. 1 Coltnes 20.25 D.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 25. August.

Aufgeboten: Der Eisenbahnbote Friedrich August Wilhelm Dauer und Amalie Wilhelmine Fischer (Grafeweg 5 und Charlottenstr. 3). Der Kfm. Albert Hugo Klauke und Henriette Elise Marie Reichel (Halle und Köthen). Der Pastor Karl Benjamin Eduard Reichold und Martha Maria Albert (Rotta und Halle).

Eheschließungen: Der Fabrikbesitzer Ernst Meinel und Helene Huth (Lindenstr. 1b und Niemeyerstr. 1). Der Schriftsetzer Bernhard Heinrich August Hartmann und Helene Agnes Bertha Wanke (Gr. Wallstr. 17 und Jägerplatz 29). Der Tischler Adolf Bruno Heinke und Rosalie Luise Leinung (Kl. Brauhausgasse 6). Der Schleifer Gottfried August Franz Weineck und Margaretha Haupt (Leipzig und Steinweg 27c). Der Schriftsetzer Hermann Albert Naß und Ernestine Emma Luise Glock (Schmeerstr. 11 und Leipzigerstr. 95/96). Der Pferdehändler Franz August Karl Kurth und Pauline Wilhelmine Emma Krögel (Mühlberg 4). Der Kellner Karl Friedrich Hermann Maunhardt und Henriette Luise Erbert (Schmiedstr. 11).

Geboren: Dem Salzsieder Franz Moritz eine T., Luise Auguste Minna (Gr. Ritterg. 4). Dem Schmied Robert Teschner ein S., Friedrich Paul (Klosterstr. 2). Dem Schmied Robert Reinhardt eine T., Florentine Martha Klara (Schmiedstr. 6). Dem Handarb. Franz Maie eine T., Emma Frieda (Landwehrstr. 7). Dem Handarb. Max Kaltze ein S., Wilhelm Franz Richard (Oberglaucha 24). Dem Tapezierer Karl Albrecht eine T., Bertha Elsa (Wuchererstr. 19b). Dem Modelltischler Franz Müller ein S., Franz (Schmiedstr. 2). Dem Schlosser Max Lehmann eine T., Luise (Schmiedstr. 4). Dem Schlosser Friedrich Wehlecke eine T., Sophie Marie Martha (Ludwigstr. 20).

Gestorben: Des Gelbgießer Albert Zille S. Wilhelm Paul, 9 M. 18 T. (Hermannstr. 9). Der Kurzwaarenhändler Joh. Karl Eduard Hallupp, 79 J. 2 M. 29 T. (An der Glauchaischen Kirche 3). Des Maurer Christian Weißbrod S. Karl Eduard, 13 J. 5 M. 8 T. (Klinik). Des Tischler Louis Meye S. Albert Walther, 1 M. 15 T. (Magdeburgerstr. 42). Die Gastwirth-Wittwe Charlotte Karoline Schmidt geb. Grose, 68 J. 4 M. 7 T. (Anhalterstraße 11).

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:

Schwindsucht 6, Diphtheritis 2, Keuchhusten 1, Darmkatarrh 7, Luftröhrenkatarrh 1, Schwäche 3, Blutfleckenkrankheit 1, Wassersucht 1, Herzfehler 1, Erhängt 1, Brechdurchfall 7, Diarrhoe 1, Ueberfahren 1, Alterschwäche 2, Hirnhautentzündung 2, Abzehrung 3, Gehirnhauttuberkulose 3, Krämpfen 1, Uraemie 1, akuter Nierenentzündung 1, Schlagfluß 1, Gehirnerkrankung 1, Schädelbasisfraktur 1.

Im ganzen 49.

Darunter befinden sich 2 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde.

Berliner Börse, 27. August.

Preuß.- u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,30 G
do. do.	3½	104,00 bzB
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4	107,40 bzG
do. do. do.	3½	104,40 G
Staats-Schuldscheine	3½	101,50 bzG
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	151,50 bzG
Berl. Stadt-Obligation	4	104,80 bzG
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	103,70 B
do. do.	3½	101,90 bz
Landschaftl. Centr.-Pfdbrfe.	3	98,10 bz
Posensche, neue	4	103,00 G
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60 bzG
Westpreuß. do.	3½	101,70 bz
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	105,75 G
Posensche	4	105,30 G
Preußische	4	105,30 G
Sächsische	4	105,60 G
Schlesische	4	105,30 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	139,80 bz
Bairische Prämien-Anleihe	4	140,40 bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	100,00 B
Bremer Anleihe	3½	102,25 bz
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	136,50 B
Hamburger Staatsrente	3½	102,70 G
Meininger Loose	—	25,25 G
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	—,—
Sächsische Staats.Anleihe	4	104,90 G
do. Rente	3	93,80 G
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfdbrfe.	4	—,—
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00 bzG
do. do.	3½	99,00 bzG
do. Hyp.-Bank (Berlin)	4	103,20 bzG
do. do. (Meiningen)	4	102,50 bzG
Gothaer Präm.-Pfdbr. I. abg.	3½	108,25 bzG
do. do. II. abg.	3½	106,70 bzG
do. III. rzb. à 110 abg.	3½	100,90 G
do. IV. rzb. à 110 abg.	3½	100,75 G
do. V. do. abg.	3½	97,50 B
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbrfe.	4	103,00 bzG
H. Henckel, Bergw.-Obl.	4½	106,00 bzG
Pr. Bodenkr.-H.-Pfdb. unkdb.	5	113,10 G
do. Ser. III.	5	108,25 G
do.	4	103,40 G
Pr. Centr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	5	112,90 G
do. do. 110 rkz.	4½	111,90 G
do. do.	4	103,40 bzG
do. Hyp.-Bk.-Pfdbrfe. VI.	5	113,00 G
do. div. Ser. rz. 100	4	103,30 bzG
do.	3½	99,50 bzG
Südd. Bodenkredit	4	102,50 G
Russ. Bodenkredit-Pfandbr.	5	92,50 bz
do. Centralbodenkr.-Pfdb.	5	75,90 bz
Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	97,00 bz
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3½	98,25 bzB
Lissaboner Stadt-Anleihe	4	84,50 bzG
Oesterreich. Papier-Rente	4⅕	68,40 bz
do. Silber-Rente	4⅕	68,80 bzB

Oesterreich. Gold-Rente	4	92,70 bzB
do. Kredit 1858	—	315,00 bzB
do. 1860er Loose	5	119,00 G
do. 1864er Loose	—	290,00 bzG
Römische III. Stadt-Anleihe	4	97,30 bzB
Rumänische Staats-Rente	6	106,40 bz
do. do. fund.	5	101,60 G
do. do. amort.	5	94,20 bzG
Russ. kons. Anleihe 1870	5	—,—
Russ. kons. Anleihe 1871	5	97,30 bz
do. 77 (Pfd. St. à 20 M.)	5	101,70 G
do. 80 (Pfd. St. à 20 M.)	4	83,40 G
do. 84 (Pfd. St. à 20 M.)	5	98,60 bz
do. Orient-Anl. II.	5	60,75 bz
do. do. III.	5	60,60 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	166,00 bz
do. Pr.-Anl. 1866	5	154,50 bz
Russ. Gold-Rente 1883	6	112,00 B
do. do. (stempelpflichtig)	5	91,30 bz
Russisch-Polnische Schatzanw.	4	87,80 bz
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	103,25 B
do. Hypoth.-Pfandbriefe	4½	100,60 G
do. do.	4	102,30 G
Serbische Rente	5	82,75 bzG
do. do. neue	5	84,00 bzG
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	103,75 B
do. Gold-Rente	4	84,50 bz
do. do. mittel	4	84,50 bz
do. Gold-Inv.-Anleihe	5	103,10 bz
do. Papier-Rente	5	75,80 bz
do. Eisenbahn-Anleihe	5	103,40 bzB
In- u. ausl. Eisenbahn-St.- u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	56,80 bzG
Aussig-Teplitz	4	—,—
Berlin-Dresden	4	—,—
Böhmische Westbahn	5	—,—
Buschtjhrader Lit. B.	4	120,10 bz
Dortmund-Gron.-Enschede	4	87,40 bzG
Dux-Bodenbacher	4	143,90 bz
Galizier (Karl Ludwig)	4	88,75 bz
Gotthardbahn	4	134,00 bz
Italienische Mittelmeer-E.-B.	4	128,40 bz
Kronprinz Rudolfsbahn	5	79,40 B
Ludwigshafen-Bexbach	4	224,90 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	105,20 bzG
Marienburg-Mlawka	4	71,50 bz
Mecklenb. Friedr-Franz	4	156,75 bz
Niederschl.-Märkisch gar.	4	103,25 B
Nordhausen-Erfurter	4	—,—
Oesterreichische Nordwestbahn	5	69,00 bz
do. (Elbethal)	4	82,60 B
Ostpreußische Südbahn	4	116,25 bzG
Oestr. Staatsbahn Akt.	4	108,40 bz
Russische St.-B. gar. (No. 125)	5	122,50 bz
do. Südwestbahn	5	67,50 G
Saalbahn	4	45,00 bzG
Schweiz. Unionbahn	4	95,10 bz
Stargard-Posener gar.	4½	105,50 G
Südösterreichische St. (Lomb.)	4	48,25 bz
Ungar.-Galiz. gar.	5	71,10 G
Warschau-Wien	4	168,90 bz
Werrabahn	4	75,10 bzG
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	—,—
Marienburg-Mlawka	5	112,50 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	—,—
Oberlausitzer	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	120,20 bzG
Saalbahn	5	109,75 bzB
Weimar-Gera	5	89,75 bzG

Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	81,00 bz
Berliner Kassen-Verein	4	121,75 bz
do. Handelsgesellschaft	4	172,90 bzG
do. Makler-Verein	4	136,25 bzG
Börsen-Kommissionsbank	4	— —
Börsen-Handels-Verein	4	145,00 B
Braunschweiger Bank	4	103,60 G
do. Kredit	4	108,50 G
Bremer Bank	4	— —
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	107,75 bzG
Chemnitzer Bank-Verein	4	106,75 G
Koburger Kredit	4	92,75 G
Danziger Privatbank	4	— —
Darmstädter Bank	4	157,20 bzG
do. Zettelbank	4	101,80 G
Dessauer Landesbank	4	— —
Deutsche Bank	4	171,25 bzG
do. Genossenschaft	4	132,90 bzG
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	4	111,25 G
do. do. (Meiningen) 40%	4	101,50 bzG
Diskonto-Kommandit	4	222,90 bzG
Dresdener Bank	4	139,50 bzG
Effekten-Maklerbank	4	— —
Geraer Bank	4	83,75 bzG
Getreide-Maklerbank	4	— —
Gothaer Privat-Bank	4	115,10 G
Hannöversche Bank	4	114,10 G
Königsberger Vereinsbank	4	— —
Landwirthschaftliche Bank	4	— —
Leipziger Kredit	4	182,10 G
do. Diskonto	4	— —
Lübecker Bank	4	106,80 G
Magdeburger Bank-Verein	4	110,10 G
do. Privatbank	4	117,40 G
Maklerbank	4	114,75 bzG
Meininger Kredit	4	101,40 bzG
Nationalbank f. Deutschland	4	121,00 bzG
Norddtsch. Grund-Kreditbank	4	70,90 bz
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	— —
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	119,10 bzG
do. Centralbodenkredit	4	139,80 G
do. Hyp.-Aktienbank	4	112,75 bzG
do. Immobilienbank	4	582,50 bzG
Reichsbank-Antheile	4½	140,00 bz
Russ. Bank f. ausw. Handel	4	59,00 B
Sächsische Bank	4	112,50 G
Schaaffh. Bank-Verein	4	99,50 bzB
Schlesischer Bank-Verein	4	122,80 bzG
Süddeutscher Bodenkredit	4	146,75 G
Weimarische Bank	4	— —
Westfälische Bank	4	109,60 G
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Versch. 4% Prior. abgestemp. zum Bezug v. 3½% Konsols	—	— —
Berg.-Märk. III. A. 3 g.	3½	102,00 G
do. do. VII. konv.	4	104,10 G
do. do. VIII.	4	104,10 G
do. do. IX.	4	104,10 G
do. (Nordbahn)	4	104,00 B
Berlin-Anhalt La. C.	4	— —
Berlin-Dresden gar.	4½	— —
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg III.	4	103,90 bz
Berlin-Stettin gar.	4	103,90 G
Braunschw. Eisenb. Prior.	4½	108,00 G
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4	103,90 bz
Köln-Minden IV.	4	104,20 bz
do. VI.	4	104,00 G
do. VII.	4	104,10 bz
Magdeb.-Halberst. v. 1865	4	— —

Magdeb.-Halberstädter 1873	4	103,80 bzG
do. Leipzig A.	4	106,00 bz
do. do. B.	4	106,00 bz
do. Wittenberge	3	94,80 G
Mainz-Ludw. gar konv.	4	— —
do. 1878r	4	104,10 bzB
do. 1874r	4	— —
Niederschl.-Mrk. I.	4	— —
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	102,00 B
do. 4% gar. Lit. H.	4	— —
do. Em. v. 73	4	103,50 bzG
do. do. 79	4½	104,40 bzB
do. do. 80	4	— —
Rechte Oder-Ufer	4	103,00 bzG
Rheinische III. E.	4	104,00 B
Thüringer VI. Serie	4	104,00 G
Albrechtsbahn gar.	5	82,00 bzB
Böhmische Nordb. Gold	4	102,60 G
Dux-Bodenbach II.	5	87,25 G
do. III.	5	— —
Dux-Prag	5	— —
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	82,70 bz
Kaschau-Oderberg	5	84,00 bz
do. Gold	5	104,90 bzB
Kronprinz Rudolf 84	4	76,00 bzG
Lemberg-Czernow. IV.	4	74,20 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	82,60 B
do. do. 1874	3	79,60 B
do. Ergz.-Netz, neue	3	77,90 G
do. Gold-Pr.	4	102,00 G
Oesterr. Staatsb. 3% v. 1885	4	77,50 bzG
do. Nordwestbahn	5	87,70 G
do. 1874r. Gold-Pr	5	108,40 G
Pilsen-Priesen	4	76,20 G
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	61,25 bzG
do. Oblig.	5	103,00 G
Ungar. Nordostbahn	5	81,80 G
do. do. Gold	5	106,50 G
do. Ostbahn I.	5	82,00 G
do. do. II.	5	103,70 bz
Charkow-Azow	5	95,50 bz
Iwangor.-Dombrowo	4½	89,00 bzG
Große Russische	3	73,10 G
Kursk-Kiew	4	87,75 bzG
Mosco-Kursk Prior.	4	81,20 bz
Mosco-Rjäsan	4	91,50 bzB
do. Smolensk	5	95,60 bz
Rjaschk-Morczansk	5	94,50 bz
Rybinsk-Bolog	5	85,50 G
Rjäsan-Kozlow	4	87,90 bzB
Russ. Nikolai-Obligation	4	86,70 bz
Schuja-Iwanowo	5	94,50 bzG
Südwestbahn	4	83,75 bzG
Transkaukasische	3	65,70 B
Wladikawkas gar.	4	79,40 bz
Warschau-Wien IV.	5	100,50 G
do. V.	5	100,50 G
Zarskoe-Selo	5	76,30 G
Industrie-Papiere.		
Brauerei Königstadt	4	158,25 bz
Berliner Brauerei Tivoli	4	128,00 bzB
do. Unionbrauerei	4	148,75 bz
do. Bock-Brauerei	4	118,25 bz
Leipziger Brauerei, Riebeck	4	196,00 bzB
Berl. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	368,75 bzG
do. Große Pferdebahn	4	266,60 bzG
do. Allgem. Omnibus	4	170,50 G
Eckert Maschinenfabrik	4	130,00 bzG

Anhalter Maschinen	9	102,50 B
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	151,50 bzG
Breslauer Oelwerke	4	93,00 bzG
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	255,00 B
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	147,25 bzG
do. Stickmasch.-Fabrik	4	— —
Chemn. Werkz. (Zimmerm.)	4	92,50 bzG
Zeitz. Maschinen Schaede	4	241,00 B
Bismarckhütte	4	171,75 bzB
Bonifacius	4	91,10 bz
Bochumer Gußstahl	4	175,50 bz
Kölner Bergwerk	4	131,10 bzG
Donnersmarckhütte	4	68,10 bzB
Dortm. Union St.-Pr. Lt. A.	6	84,30 bzG
Dortm. Bergbau Lit. A.	4	28,25 bz
Gelsenkirchen Bergwerk	4	132,75 bzG
Harpener Bergwerk	4	117,00 bzG
Hibernia u. Shamrock	4	119,75 bzG
Hörder Bergwerk	4	136,00 bz
Königs- u. Laurahütte	4	128,20 bz
Lauchhammer konv.	4	130,50 bzB
Luise Tiefbau	4	83,90 bzG
Magdeb. Bergwerks-Gesellsch.	4	233,90 B
do. do. St.-Pr.	5	— —
Oppeln Cement	4	128,60 G
Phönix A.	4	97,40 bzG
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	143,00 bzG
do. do. St.-Prior.	5	— —
Schles. Cement	4	219,90 bzG
Schlesische Zinkhütte	4	144,75 bzG
do. do. St.-Pr.	4½	146,50 bzG
Wurm-Revier-Aktien	4	81,90 B
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	102,00 B
Glauzig Zucker-Fabrik	4	99,90 bz
Dessauer Gas	4	161,70 bz
Magdeb. allgem. Gas	4	100,00 bzB
Cröllwitzer Papier-Fabrik	4	167,00 bzG
Eilenburger Kattun	4	100,25 bz
Greppiner Werke	4	98,00 B
Leopoldshaller Verein	4	— —
Voigt u. Winde Gummi	4	138,00 G
Volpi u. Schlüter, Gummi	4	108,75 B
Dortmunder Union-Obl.	5	111,50 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,15 bz
Brüssel u. Antw	100 fr.	8 T.	80,55 G
London	1 Lstrl.	8 T.	20,47,5 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,65 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	165,75 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	199,50 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 3 %, Lombard 4. Amsterdam 2½. Brüssel 3. London 3. Paris 2½. Petersburg 5½. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,40,5 bz
Englische Banknoten	— —
Napoleondor	16,21 bzG
Dollars	4,18 G
Imperials	— —
Französische Banknoten	— —
Oesterreichische Banknoten	165,90 bz
Russische Banknoten	200,95 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880829024/fragment/page=0004